



## Informationen des Fischereiverbandes Oberbayern e.V.

Geschäftsstelle: Nymphenburgerstr. 154 / II, 80634 München

Tel. (0 89) 16 35 13 – Fax (0 89) 13 18 60

E-Mail: kontakt@fischereiverband-oberbayern.de | www.fischereiverband-oberbayern.de



Foto: FVO

Festumzug am oberbayerischen Fischereitag 2016 in Bad Wiessee

## Der Verband bleibt seinen Werten treu!

*Schön war es mit Euch auf dem diesjährigen oberbayerischen Fischereitag in Bad Wiessee!  
Der Verband bedankt sich wiederum für die zahlreiche Teilnahme seiner Mitglieder und Gäste  
an den Veranstaltungen und Fortbildungen.*

Entgegen der sonstigen Lobreden zu den fischereilichen Leistungen des Verbandes zeigte **Florian Streibl**, MdL/Freie Wähler, eindrucksvoll in seiner Festrede auf, dass der **Fischereiverband Oberbayern** die seit Generationen gewonnenen Werte und den Zusammenhalt der Fischer lebt und diesen auch treu bleibt. Nur wenn man durch Geschichten und weitergegebene Werte wisse, woher man selber, die heimische Natur und auch das Umfeld stamme, so könne man sie an die nächsten Generationen weiterreichen und ihnen deren Wichtigkeit vermitteln. Selbiges gelte für

die vielen ehrenamtlichen Helfer und Vorstände in den einzelnen Vereinen.

Das dem **Fischereiverband Oberbayern e.V.** viel daran gelegen ist, den Mitgliedsvereinen Werte, neues Wissen und natürlich auch alt hergebrachte Tradition zu vermitteln konnte man auf den diversen Arbeitstagen für Gewässerwarte, Jugendleiter und Vorstände sehen. Viel Informatives wurde durch hochkarätige Referenten vermittelt, ob es über Besatzmaßnahmen durch Dipl. Biologe **Patrick Türk** ging, um allgemeine Bewirtschaftungsprobleme von Gewässern durch

**Dr. Michael Schubert**, oder auch um Themen wie Elektrofischungen von Gräben, Aktiver Artenschutz bei starken Bootsbefahrungen durch **Dr. Ulrich Wunner**, sowie um aktuelle Probleme im Vereinsrecht durch Steuerberater Thomas Schiffler.

Stets wurde viel Wissen vermittelt und jeder konnte etwas für die eigene ehrenamtliche Arbeit in seinem Fischereiverein mit nach Hause nehmen. Die Damen durften währenddessen am Nachmittag sich bei einer ausgedehnten Schiffsrundfahrt auf





Obb. Fischerkönig Christian Sperl vom AC Indersdorf e.V.

dem Tegernsee mit anschließendem Kaffee und Kuchen erholen.

Ausklang fand der lehrreiche Samstag durch die alljährliche Königsproklamation. Von den 31 Königsfischern waren zwar nur drei erfolgreich, jedoch kann der neue oberbayerische Fischerkönig **Christian Sperl** vom Anglerclub Indersdorf e.V. mit einem schönen Hecht von 2.300 Gramm und 69cm wahrlich stolz sein. Ihm gebührt nun die Ehre für ein Jahr die Königskette auf so manchen Veranstaltungen des Verbandes zu tragen, insbesondere beim Trachten- und Schützenzug des Oktoberfestes 2017.

Im Anschluss folgte nach der Ehrung der Vereinsvorstände der gastgebenden Vereine (**Erwin Markreiter**, 1. Vorsitzender Fischereiverein Tegernseer Tal e.V. mit der Ehrenmedaille in Gold, **Ferdinand Graxenberger**, 1. Vorsitzender des SFV Bad Wiessee e.V. mit der Ehrenmedaille in Bronze und **Gerd Dietrich**, 2. Vorsitzender des SFV

Bad Wiessee e.V. mit der Ehrenmedaille in Bronze), noch eine ausgelassene Feier mit der Band „De Isar Briada & Larissa“ bis kurz vor Mitternacht, welche alle anwesenden Gäste mitriss.

Traditionell werden am oberbayerischen Fischereitag ausgewählte Personen für ihre besonderen Verdienste für die Fischerei in Oberbayern geehrt. In diesem Jahr durfte Präsident **Franz Geiger** den langjährigen Vorsitzenden und Sprecher der Lech-Ammer-Gemeinschaft Herr **Armin Rempe** für sein Lebenswerk und seine außerordentlichen Verdienste für die Fischerei mit der silbernen Ehrenmedaille ehren.

Frau **Susanne Schiffler** als Schriftführerin der Bezirksjugendleitung erhielt für ihre besonderen Verdienste und ihr Engagement bei Jugendzeltlagern und auch bei Messeauftritten des Verbandes die silberne Ehrennadel.

Foto: FVO



Foto: FVO

## Uferrandstreifen sind immer noch ein Thema für uns!

Präsident **Franz Geiger** machte in seiner Festrede am Fischereitag in Bad Wiessee 2016 klar, dass der Fischereiverband Oberbayern e.V. nicht aufhören wird, an seiner Forderung festzuhalten, die Landwirte in die gesetzliche Pflicht zu nehmen, da allein der bayerische Weg mit dem Vertrauen auf die Freiwilligkeit der Landwirte zur Einhaltung der Uferrandstreifen ein Irrweg ist. Überhandnehmende Monokulturen und massive Bewirtschaftung in Uferrand-

nähe fördern und verstärken die schädlichen Sedimenteinträge im Rahmen von immer häufiger auftretenden Starkregenereignissen. Durch die hierdurch bewirkte Verdichtung der Gewässersohle und Vernichtung der Geschiebewirkung des Fließgewässers erfolgt eine sukzessive Zerstörung der Kieslaichplätze unserer heimischen Fischarten. Hier muss die Politik in Bayern dringend tätig werden.

Aber auch die Vorschau auf die Förderung von Kleinwasserkraftanlagen ab 25KW mahnte Präsident **Franz Geiger** an. Es kann nicht sein, dass die Leistungskraft eines Kleinmotorades im Vergleich zum angeordneten Gewässerschaden durch staatliche Subventionen gefördert werde. Diese Anlagen wären im Normalbetrieb unproduktiv und nicht rentabel und würden erst durch staatliche Subventionen in die Rentabilität.



# Aus Blei wird Stein

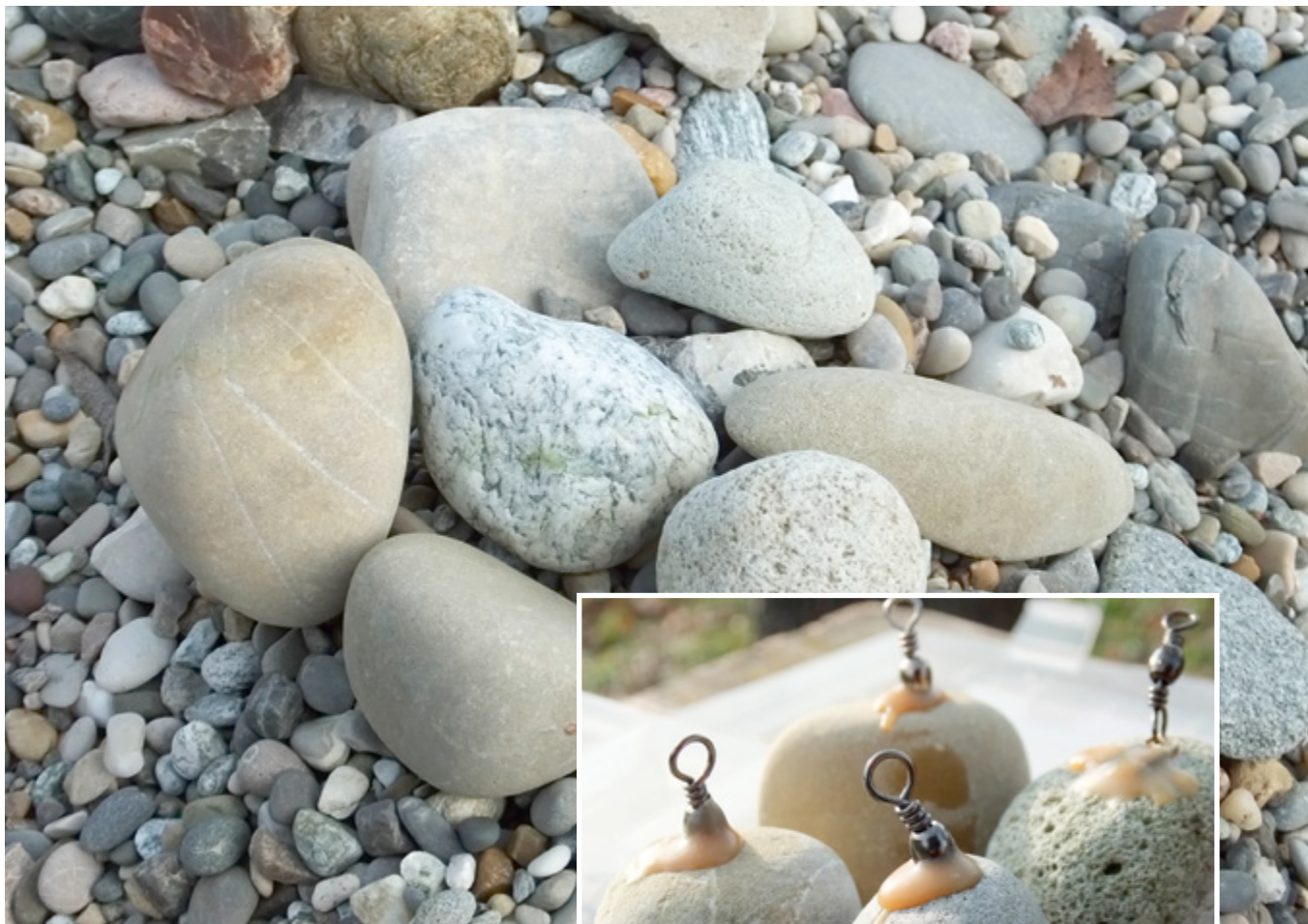


Foto: FVO

Unbedenkliches Wurfgewicht für die Fischerei aus Stein

Laut einer Studie der Europäischen Kommission gehen jedes Jahr in den Gewässern der Europäischen Union mehrere Tausend Tonnen an Angelblei verloren. Nicht nur durch die Angelfischerei wird jährlich eine Unmenge an Blei in die Gewässer eingebracht, sondern auch durch die Jagd.

Auf diese Weise findet Blei gelöst als hochgiftige Schwermetallverbindungen Eingang in den ökologischen Kreislauf. Welche Auswirkungen dieses giftige Schwermetall auf den Gewässerlebensraum hat, ist noch

kaum untersucht bzw. erforscht. Auch der Angler ist eventuell aufgrund des direkten Kontakt mit dem Angelblei gefährdet.

Um unsere Flora und Fauna zu schonen, sollte jeder Angler sofern möglich auf Blei verzichten und bleifreie Wurfgewichte verwenden. Schon seit einiger Zeit bietet der Markt eine gute Auswahl an alternativen Wurfgewichten. Möchte man gar nichts ausgegeben und lieber Steinreich werden, ist das auch kein Problem. Basteln Sie Ihr eigenes Wurfgewicht.

Sie brauchen dazu nur ein Loch in einen Kieselstein bohren und darin einen Wirbel befestigen, fertig ist das Wurfgewicht. Am Besten holen Sie sich den Stein aus dem Gewässer das Sie befischen möchten, somit ist das Wurfgewicht getarnt da es Bestandteil der natürlichen Umgebung ist.



Foto: FVO

## Fliegenbinden leichtgemacht

Am Wochenende Anfang November fand das alljährlich stattfindende Fliegenbinden-Seminar der Bezirksjugend Oberbayern statt. Insgesamt 28 Jugendliche und Jugendleiter aus verschiedenen Vereinen kamen an drei Tagen zusammen, um unter fachmännischer Anleitung von Michael Adamczak und Bernd Juen eine Vielzahl an Nymphen, Streamern und Trockenliegen zu binden. Dabei wurde für die Anfänger eine gesonderte Gruppe gebildet um hier die notwendigen Materialien sowie die einzelnen Bindetechniken Schritt für

Schritt erklären zu können, für die Geübteren bestand die Möglichkeit ihr Repertoire an fangfähigen Fliegen für das kommende Fischereijahr deutlich zu erweitern. Bezirksjugendleiterin Elke Nagl freute sich über die rege Teilnahme und das Interesse an diesem Seminar, insbesondere auch über solche Ehrengäste wie Werner Schaefer von der Bezirksjugendleitung Oberpfalz, der ebenso zu den bekannten und erfolgreichen Fliegenbindern zählt.

Die Bezirksjugendleitung wünscht allen für 2017 tight lines!



## Sehen und gesehen werden auf der Messe in Augsburg...

Unser Messeauftritt auf der Jagen & Fischen in Augsburg findet am 19.01. bis 22.01.2017 statt. In enger Zusammenarbeit mit dem Fischereiverband Schwaben wird auch der Fischereiverband Oberbayern e.V. dort vertreten sein. Viel Wissenswertes über unsere Fließgewässer, Tipps und Tricks wie man richtig räuchert mit kleinen Kostproben, ein Frauenstammtisch für unsere Anglerinnen und vieles mehr erwartet die Besucher. Seien Sie gespannt und merken Sie sich schon mal den Messetermin im neuen Jahr vor. Wir freuen uns über Ihr Kommen.





## Informationen des Fischereiverbandes Niederbayern e.V.

Geschäftsstelle: Spitalplatz 5, 94405 Landau a. d. Isar

Tel. (0 99 51) 63 00 – Fax (0 99 51) 65 00 | [www.fischereiverband-niederbayern.de](http://www.fischereiverband-niederbayern.de)

E-Mail: [fvn.kuhn@t-online.de](mailto:fvn.kuhn@t-online.de) | Poststelle: [fvn.arz@t-online.de](mailto:fvn.arz@t-online.de)



Foto: Kuhn

Falk Gerull vom BFV Viechtach ist der niederbayerische Fischerkönig 2016. Es gratulierten Vizepräsident Hans-Dieter Scheiblhuber, Präsident Dietmar Franzke, Bürgermeisterin Josefa Schmid und Veranstaltungswart Johann Resch (v. li.).

## Otter im Mittelpunkt des Fischereitages

Falk Gerull neuer Fischerkönig – Ehrung für Dietmar Franzke

Fischartenschutz und Fischottermanagement – Entwicklungen in Oberösterreich und Bayern, das war das Motto des diesjährigen Fischereitages. Gastgeber am 4. September war der **BFV Viechtach**. Der Landgasthof Ayrhof bei Kollnburg, Lkr. Regen, war gut besucht. Rd. 80 Teilnehmer aus 20 Vereinen diskutierten das künftige Ottermanagement.

Gleichzeitig ermittelten 45 Fischerinnen und Fischer am Regen den neuen Niederbayerischen Fischerkönig. **Falk Gerull** vom BFV Viechtach zog den schwersten Fisch, einen 1.965 Gramm schweren Karpfen, an Land. Präsident **Dietmar Franzke** ehrte ihn mit der Königskette und dem Wanderpokal, gestiftet vom Bezirkstagspräsidenten **Dr. Olaf Heinrich**. Zu seiner Überraschung wurde **Dietmar Franzke** selbst auch geehrt. Er erhielt vom Landwirtschaftsminister **Helmut Brunner** für seine Verdienste um die Bayerische Fischerei die Staatsehrenmünze des

Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (Foto siehe Mantelteil Personalien).

Die Grußwortredner zeigten großes Verständnis für die Anstrengungen der niederbayerischen Fischereivereine für den Fischartenschutz. So seien die Artenhilfsprogramme für bedrohte Fischarten, die Verbesserung der Durchgängigkeit auch der kleineren Gewässer, gemeinsame Anliegen des Bezirkes und der organisierten Fischerei in Niederbayern, betonte Bezirkstagspräsident **Dr. Olaf Heinrich**. Viechtachs Bürgermeister **Franz Wittmann**, selbst auch Fischer, weiß um die zahlreichen Zielkonflikte, mit denen der BFV Viechtach vor seiner Haustür zu tun hat. Biber, Otter und zuletzt das große Unwetter stellen den Verein immer wieder vor große Herausforderungen. Stellvertretender Landrat **Erich Muhr** kennt das Otterproblem aus eigener Erfahrung. Er habe selber zwei Teiche und wisse, dass gerade die kleineren

Forellenteiche ein wahres Schlaraffenland für die Otter seien, so seine Ausführungen. Kollnburgs Bürgermeisterin **Josefa Schmid** lobte die gute Zusammenarbeit mit dem Amt für Ländliche Entwicklung in Bezug auf Projekte zum Flussperlmuschelschutz. Man dürfe nicht vergessen, dass die Forellen wichtige Wirtsfische für die Muschellarven seien. Andererseits stehen gerade die Forellen auf dem Speiseplan des Otters ganz oben. LFV-Vizepräsident **Alfred Stier** kennt die Konflikte mit Prädatoren aus seinem eigenen großen teichwirtschaftlichen Betrieb. Ihm entstehen jährlich Schäden in Höhe eines sechsstelligen Eurobetrages. Es sei vordringlich, die berechtigten Forderungen der Fischerei transparent zu machen. Dabei sei auch wichtig, den Dialog beispielsweise mit dem Landesbund für Vogelschutz auch bei diesen Themen zu intensivieren. Dies geschehe jetzt und gebe Hoffnung für Kompromisse, so Stier. Ein emotionales Plädoyer für den Fischartenschutz hielt **Johann Kraus**,



Der Fischotter bereitet der Teichwirtschaft, aber auch an Fließgewässern zunehmend Probleme

1. Vorsitzender des BFV Viechtach. Der finanzielle und ideelle Einsatz der Ehrenamtlichen in den Vereinen drohe mittelfristig ins Leere zu laufen. So seien 20.000 bis 30.000 Euro Besatzkosten im Jahr auf Dauer schwer zu rechtfertigen, wenn die kleineren Bäche, die auch im Bewirtschaftungsbereich seines Vereins liegen, praktisch fischleer seien.

Nach diesen Einleitungen waren die Zuhörer gespannt, wie es mit dem Ottermanagement in Bayern weitergehen soll. Ministerialrat **Dr. Franz Geldhauser**, Referent für Fischerei im Landwirtschaftsministerium, ging auf die neuesten Maßnahmen zum Schutz der Forellenteiche gerade hier in Niederbayern ein. Ein wirkungsvoller Schutz gegen den Otter wird nur durch einen stabilen Zaun erreicht. Hierfür benötige man aber eine Baugenehmigung, so Geldhauser. Fischzüchter im Haupt- und Nebenerwerb, die nachweisen, dass ihr jährlicher Ertrag bei mindestens 250 kg liegt, können unbürokratisch mit einer Baugenehmigung rechnen. Und was passiert mit Fischereivereinen, die ebenfalls kleine Teichanlagen zur Nachzucht von heimischem Besatzmaterial bewirtschaften, wollten einige Vereinsvorstände wissen. Sie sollten auf jeden Fall ihre Schäden dem Otterbeauftragten **Martin Maschke** melden und ebenfalls Anträge auf Zuschüsse für einen abwehrfähigen Zaun stellen.

Anschließend präsentierte Geschäftsführer **Jörg Kuhn** in seinem Referat zahlreiche Belege aus dem Ottermanagementplan für Bayern aus dem Jahr 2013, dass die Otterproblematik auch auf die Fließgewässer Bezug nimmt. In zahlreichen Diskussionen werde immer wieder behauptet, der Otterplan sehe für die Fließgewässer keine Möglichkeiten eines Managements vor. Dies ist falsch. So weise der Plan beispielsweise darauf hin, dass mit einer Zunahme der Population des Otters der Konflikt zwischen Fischartenschutz in Fließgewässern und dem Otterschutz verschärft werde. Dies gelte insbesondere für die Betroffenheit der Gewässer III. Ordnung. Es fehlen jedoch Methoden zur Abgrenzung von Otterschäden zu Schäden allgemeiner Natur. Der Ottermanagementplan hat in einer seiner Leitlinien auch festgelegt, dass der Freistaat ein aussagekräftiges Monitoring des Otters gewährleistet. Bisher fand, so **Kuhn**, ein stichprobenartiges Bestandsmonitoring im Bayerischen Wald statt. Ein Schadensmonitoring für Fließgewässer fehle jedoch.

Wie so etwas aussehen kann, erläuterte Ing. **Hermann Sveda**, stellvertretender Vorsitzender des Oberösterreichischen Landesfischereiverbandes. Sein Verband vertrete als Körperschaft des öffentlichen Rechts rd. 35.000 aktive Fischer. Es sei davon auszugehen, dass der Otter in Oberösterreich

flächendeckend vorhanden und in einem Erhaltungszustand ist. Der Einfluss des Otters vor allem in den kleineren Gewässern der Äschenregion sei erheblich, so Sveda. Deshalb habe man sich entschlossen, für ein ausgewähltes Fließgewässersystem ein umfangreiches Gutachten in Auftrag zu geben. Es soll im Laufe des Jahres 2017 fertiggestellt werden. Ziel ist es, nach Auswertung der Ergebnisse eine Entnahmemöglichkeit des Otters umzusetzen.

### Versammlung erteilt Handlungsauftrag zur Entwicklung des Ottermanagementplanes

Die anschließende Diskussion verlief sehr intensiv. Die Tagungsteilnehmer einigten sich im Ergebnis auf folgenden Handlungsauftrag für die Entscheidungsträger in der Fischerei:

*Der Fischereiverband Niederbayern e.V. sieht dringenden Handlungsbedarf, den Fischottermanagementplan Bayern vom 12. Juni 2013 im Sinne des Fischartenschutzes in Fließgewässern umzusetzen und weiter zu entwickeln. Die organisierte Fischerei fordert ein vertieftes Untersuchungsprogramm zur Bestandserhebung des Fischotters an einem ausgewählten Gewässersystem sowie einen sich daraus ableitenden Handlungsrahmen zur nachhaltigen Sicherung der heimischen z.T. im Bestand bedrohten Fischarten.*

### Otterschutz kann nur mit Fischartenschutz gelingen.

Auf Landesebene wird nun zu diskutieren sein, ob ähnlich wie in Oberösterreich ein gutachterliches Monitoring auch für einen ausgewählten Fließgewässerabschnitt im Bayerischen Wald durchgeführt werden kann.

### Aus der Liste der Ehrengäste

- Regierungsvizepräsident **Dr. Helmut Graf**  
Bezirkstagspräsident **Dr. Olaf Heinrich**  
**BR Josef Heisl**  
**BMin Josefa Schmid**, Gemeinde Kollnburg  
**BM Franz Wittmann**, Stadt Viechtach  
**Erich Muhr**, stellv. Landrat  
**Alfred Stier**, Vizepräsident LFV Bayern e.V.  
**Johann Kraus**, 1. Vors. BFV Viechtach e.V.  
**BD Michael Kreiner**, ALE Niederbayern  
**Dr. Stephan Paintner**, Fachberatung für Fischerei  
**Eva Lummer**, Fachberatung für Fischerei  
**MR Dr. Franz Geldhauser**, Landwirtschaftsministerium  
**Ing. Hermann Sveda**, stv. Vorsitzender LFV Oberösterreich



## Jugendzeltlager in Mamming

### Castingturnier mit Rekordbeteiligung

Bezirksjugendleiter **Klaus Fellermeier** und sein Team luden die Jugendgruppen der niederbayerischen Fischereivereine nach Mamming, Lkr. Dingolfing-Landau ein.

45 Jungfischer und ihre Betreuer bauten vom 10. bis 12. Juni 2016 ihre Zeltstadt auf dem Gelände des Kreisjugendringes auf.

Der **KFV Dingolfing** stellte die Erlaubnisscheine für die Isar, die direkt am Zeltplatz vorbei fließt. Die Workshops befassten sich mit dem Karpfenangeln, dem Bau von Vorfächern und Spinnern. Ein interessanter Vortrag des extra angereisten stellvertretenden Landesjugendleiters **Michael Parzefall** befasste sich mit dem Thema Ehrenkodex.

Die Theorie wurde von den Jungfischern gerne durch längere Praxisphasen unterbrochen. Der Fang mit insgesamt 23 kg blieb überschaubar. Da halfen auch die „super Tipps“ der Betreuer wenig.

Ein Höhepunkt war die 12. Niederbayerische Jugendcastingmeisterschaft. Es wurden die Disziplinen Skish (Gewicht Ziel) und Arenberg (Gewicht Präzision) abgehalten. Rund 60 Teilnehmer aus sieben Vereinen maßen ihre Kräfte in verschiedenen Altersgruppen. Bei den Jüngsten (10 bis 12 Jahre) dominierte der FV Ettlting: Sieger wurde **Niklas Stapfer** (Gesamtpunkte 50) vor **Florian Loher** (49) und **Bastian Bauriedl** (40). Die Siegerliste der 13 bis 14-Jährigen führte **Alexander Sauer** (103) vom BFV Deggendorf an. Die weiteren Stockerplätze sicherten sich **Maximilian Drasch** (81) und **Nicole Werner** (81), beide vom FV Ettlting. Bei den 15 bis 16-Jährigen gewann **Sebastian Scherz** (95), gefolgt von **Julian Knon** (83), beide vom FK Salzweg. Dritter wurde **Christian Schöller** (68) vom KFV Grafenau. Bei den „Ältesten“ (17 bis 18 Jahre) gewann **Tobias Elspeger** (129) vom FV Ettlting. Zweiter wurde der Salzweger **Markus Krenn** (110) vor **Sebastian Helml** (41) vom OFV Regen.

Die Sieger erhielten Medaillen und alle anderen den Ansporn, sich im nächsten Jahr wieder zu messen.



Viel Spaß hatten die Jugendlichen beim niederbayerischen Jugendzeltlager in Mamming, direkt neben der Isar.

Foto: Braun



Gerd Heilmeier von den Landshuter Stadtwerken (re) informierte über Planung, Bau und Funktion der Fischwanderhilfe an der Landshuter Mühleninsel: (v.re.) Umweltminister Jörg Vogelsänger, Patricia Steinberger, Ruth Müller, MdL, Stadtverbandsvorsitzende Anja König, SPD-UB-Vorsitzender Harald Unfried, Stadtrat und Fischerpräsident Dietmar Franzke.

## Besuch aus Brandenburg

### Umweltminister Jörg Vogelsänger in Landshut

Auf Einladung der Landshuter SPD-Landtagsabgeordneten **Ruth Müller** besichtigte Anfang August der brandenburgische Landwirtschafts- und Umweltminister **Jörg Vogelsänger** (SPD) die Fischwanderhilfe an der Mühleninsel in Landshut. Er zeigte sich beeindruckt von der „Kombination Fischtreppe und Energieerzeugung“.

MdL **Ruth Müller** lobte die Kombination aus Schneckenturbine und Wanderhilfe für Fische. Städtebauliche Entwicklung sei hier sehr gut gelungen, ökonomische und ökologische Belange konnten berücksichtigt werden. **Dietmar Franzke** wies darauf hin, dass die Fischer viele Jahre mit guten Argumenten für die Verbesserung der Durchgängigkeit der Isar im Stadtgebiet gekämpft haben. Anfangs seien sie deshalb gerade von den Stadtwerken belächelt worden. Jetzt sei auch ein Beitrag im Sinne der EU-Wasserrahmenrichtlinie geleistet worden, um die Isar in Landshut in einen guten ökologischen Zustand zu versetzen.

Foto: Pasta



V. l. Präsident Edenhart mit Ehrengästen und 1. Vorsitzender Franz Sporer (4. v. l.



V. l. Fischerkönig Peter Schönbrunner, Präsident Luitpold Edenhart, Bezirksrat Volker Liedtke

Foto: S. Hierstetter

## Oberpfälzer Fischereitag 2016

Der diesjährige Fischereitag mit Vorträgen und dem Königs- und Hegefischen fand in der Stadt Furth i. W. statt und wurde von dem dortigen Fischereiverein ausgerichtet. Die Vormittagsveranstaltung galt der Fortbildung für Gewässerwarte.

In seinem Referat befasste sich Herr Fischereifachberater **Dr. Ring** mit der Bewirtschaftung mit Baggerseen und Weiher. Hier ist die fischereiliche Bewirtschaftung eine hohe Kunst. In seinem Vortrag ging er intensiv auf den Eintrag von Nährstoffen und die zur Verfügung stehenden „Instrumente“ ein. Zur Nachmittagsveranstaltung konnten als Gäste Herr Bezirksrat **Volker Liedtke** als Vertre-

ter des Bezirkstagspräsidenten und im Bezirkstag für die Fischerei zuständig, Herrn 3. Bürgermeister **Franz Former**, Herrn **Haubner** / Bayer. Immobilien, Herrn **Dr. Francis Foeckler** von der Fa. Ökon als Referenten begrüßt werden. Grußworte sprachen Herr **Bezirksrat Liedtke** sowie 3. Bürgermeister **Herr Former**.

Im Nachmittagsreferat befasste sich Herr **Dr. Foeckler** mit der Blaualgenplage in Seen und Weihern. Es gibt etwa 2000 verschiedene Blaualgenarten. Die Blaualgenvermehrung ist auf den Nährstoffeintrag in unseren Gewässern zurückzuführen. Dieser Eintrag

ist im wesentlichen durch die Landwirtschaft verursacht. Interne Maßnahmen wie die Verringerung und Anpassung des Fischbesatzes sowie der Futtereintrag könnten ein wesentlicher Reduzierungsbeitrag sein. Seit kurzer Zeit versucht man der Blaualgenbekämpfung mit Ultraschall beizukommen.

Beim Königs- und Hegefischen konnten 44 Teilnehmer einen Fang nachweisen. Fischerkönig 2016 wurde Herr **Peter Schönbrunner** vom Bezirksfischereiverein Bad Kötzing mit einem Giebel von 2040 Gramm.

*Luitpold Edenhart*

## Heimischer Fisch – wertvolles und schmackhaftes Lebensmittel

Bezirk Oberpfalz und Fischereiverband Oberpfalz eröffnen Fischsaison 2016

RÖTZ. „Fisch aus der Region – zum Erhalt der Tradition“. Unter diesem Motto eröffnete heute Bezirkstagspräsident **Franz Löffler** gemeinsam mit **Luitpold Edenhart**, 1. Vorsitzender des Fischereiverbands Oberpfalz, bei Teichwirt **Theo Heimann** in Rötz (Landkreis Cham) die diesjährige Fischsaison in der Oberpfalz. Ziel der Aktion ist es, auf das wertvolle und schmackhafte Lebensmittel Fisch aus der Region hinzuweisen und die Bevölkerung dazu aufzurufen, verstärkt heimischen Fisch zu wählen. „Wir brauchen den Verbraucher, der regional erzeugten Fisch als ‚sein‘ Lebensmittel erkennt und kauft“, rief Bezirkstagspräsident **Franz Löffler** auf. Jeder einzelne könne seinen Beitrag leisten, um die Zukunft der Teichwirtschaft zu sichern.

„Die Teichwirtschaft gehört zur Oberpfalz und ist wertvolles Kulturgut“, so **Löffler** weiter. Schließlich prägen die Teiche die einzigartige Kulturlandschaft der Oberpfalz und spiegeln die kulturelle Identität wider. Darüber hinaus sei die Teichwirtschaft ein durchaus bedeutender Wirtschaftsfaktor, der hunderte von Arbeitsplätzen vorhalte und der viel zur regionalen Wertschöpfung beitrage.

**Löffler** erinnerte auch an die Herausforderungen, denen die Teichwirte und Fischer gegenüberstehen: Kormoran, Mink und Fischotter machten ihnen das Leben schwer, für viele Betriebe gehe es um die Zukunft. Der Bezirk Oberpfalz versuche zusammen mit anderen Behörden Lösungen zu finden, sicherte **Löffler** zu.

In der Oberpfalz existieren rund 3.500 Teichwirte, die meisten kümmern sich nebenberuflich um ihre Teiche. Immerhin 25 Prozent der in Deutschland produzierten Karpfen kommen aus der Oberpfalz. Auch **Familie Heimann** in Rötz erzeugt vor allem Karpfen, daneben auch Forellen. Als Direktvermarkter verkaufen die Heimanns den heimischen Fisch frisch und geräuchert im eigenen Fischladen, den sie vor rund zehn Jahren eröffnet haben. **Theo Heimann jun.** bewirtschaftet in dritter Generation die Teiche in und um Rötz. Als gelernter Fischwirt setzt er vor allem auf geringe Besatzzahlen, um ein hochwertiges Naturprodukt zu erhalten. „Bei uns wissen die Kunden, wo der Fisch herkommt“, erklärte der junge Fachmann.





Fischereiverband  
Schwaben

# FISCHEREI IN SCHWABEN



© Wolfgang B. Kleiner

## Angeln aus Leidenschaft Zum Jahreswechsel

„Ich geh' angeln.“ Mit diesen drei kurzen Worten verabschieden sich wohl die meisten der aktiven Fischer unter unseren ca. 20 000 Mitgliedern, wenn sie das Haus verlassen, um ihrem Hobby nachzugehen.

### Unterschiede

Aber auch wenn sich die Worte gleichen, stecken doch ganz unterschiedliche Erwartungen und Beweggründe dahinter. Der eine hofft auf den ganz großen Fang, den er stolz präsentieren kann, ein anderer freut sich, wenn er etwas Gutes für die Pfanne mit nach Hause bringt, der Nächste trifft sich mit Freunden zum gemeinschaftlichen Fischen oder genießt einfach die Ruhe am Wasser. Einige zieht es mit der Fliegenrute an möglichst natürliche Bäche und Flüsse, die schwierig zu befischen sind und wo viel Erfahrung nötig ist, um den Köder richtig zu platzieren, andere sitzen mit großem Equipment ausgestattet an Baggerseen und hoffen auf den Erfolg der neuesten Boilierrezepte.

Fliegenfischen, Karpfenangeln, Spinnfischen oder Stippen – so unterschiedlich wie die verschiedenen Angelmethoden sind auch die Menschen, die zum Angeln gehen. Dies gilt natürlich ebenso für die Fischerinnen, auch wenn diese zugegebenermaßen nur einen kleinen Teil unter unseren Mitgliedern ausmachen.

### Gemeinsamkeiten

Eines ist aber wohl allen gemeinsam. Wenn wir sagen „Ich geh' angeln“, dann ist dies ein Abschied aus dem Alltag. Die Worte sind verbunden mit der Vorfreude, das Hobby,

die Leidenschaft oder wie man es nennen will, auszuüben. Sie sind verbunden mit einem Gefühl der Freiheit, des Abenteuers und nicht zuletzt mit dem Wunsch, sich in der freien Natur aufzuhalten.

### Voraussetzungen

Dem Fischereiverband Schwaben ist es ein Anliegen, dass seine Mitglieder ihrem Hobby nicht nur voller Freude, sondern auch in kompetenter Weise nachgehen können. Wir legen daher großen Wert auf eine fundierte Ausbildung, sei es in den Jugendgruppen, bei Lehrgängen zur Fischerprüfung oder Fortbildungen für Fischereiaufseher und Gewässerwarte. Aber auch durch interne Fachtagungen und eine breite Öffentlichkeitsarbeit wollen wir unsere Mitglieder stets auf dem neuesten Informationsstand halten.

Grundvoraussetzung für die Angelfischerei sind aber intakte Gewässer mit einem gesunden und artenreichen Fischbestand. Darauf richten wir vom Fischereiverband Schwaben unser besonderes Augenmerk. Die Verantwortung für unser Ökosystem ist uns Verpflichtung. Auf den folgenden Seiten finden Sie verschiedene Beispiele, wie wir dieser Verantwortung gerecht werden.

Sie lernen ferner zwei Menschen kennen, die ihr Leben in den Dienst der Fischerei gestellt haben und Sie lesen Berichte

über Projekte an großen und kleinen Gewässern, die alle eine Verbesserung der Lebensräume zum Ziel haben. Die letzte Seite ist wie immer unserer Jugend gewidmet, die hier in Schwaben traditionell eine sehr gute und engagierte Arbeit macht.

### Gemeinschaft

Sie sehen, unser Verband ist eine funktionierende Gemeinschaft, die ihre Interessen und Ziele mit Leidenschaft verfolgt. Um diese Gemeinschaft lebendig zu halten, ist ein regelmäßiger Austausch für uns von großer Bedeutung. Neben unseren Fachtagungen bietet sich hierzu schon bald wieder die Messe JAGEN UND FISCHEN vom 19. bis 22. Januar 2017 in Augsburg an. Es wäre schön, wenn Sie sich Zeit nehmen und unserem Stand einen Besuch abstatten könnten.

Zunächst wünsche ich Ihnen, auch im Namen von Geschäftsführer Ulrich Krafczyk und seinem Team, entspannte Weihnachtstage und einen guten Start in ein erfolgreiches, glückliches und gesundes Jahr 2017!

Ihr

Hans-Joachim Weirather  
Präsident

### Herzliche Glückwünsche zum 80. Geburtstag

Beide prägten über Jahrzehnte hinweg das Gesicht und die Arbeit des Fischereiverbandes Schwaben. Franz Josef Schick (links im Bild) und Günter Stiefvater (rechts im Bild). Nun feierten sie beide ihren 80. Geburtstag. Franz Josef Schick, dem Ehrenpräsidenten unseres Verbandes, wurde die Liebe zur Fischerei praktisch in die Wiege gelegt, da seine Eltern ein Fischwasser an der Günz bei Ellzee besaßen. Hier begann auch seine fischereiliche Laufbahn mit vielfältigen Funktionen als Geschäftsführer und Vorstand der Fischereigenossenschaft Untere Günz bis zum Vizepräsidenten des Landesfischereiver-



bandes Bayern. In seiner Zeit als Präsident des Fischereiverbandes Schwaben von 1985 bis 2012 entwickelte er diesen zu einer anerkannten und kompetenten Organisation in allen Fragen der Fischerei und des Gewässerschutzes. In all diesen Ämtern war sein Wirken geprägt vom leidenschaftlichen Engagement für den Erhalt der Lebensräume unserer heimischen Fische und folgte stets dem Leitspruch: „Vermehren und hegen – dem Schöpfer zur Ehre – dem Menschen zum Segen.“

Auch unser Ehrenmitglied Günter Stiefvater verscrieb sich von früher Jugend an mit Leib und Seele der Fischerei. Mit Begeisterung und unermüdlichem Engagement vertritt er noch heute die Anliegen der Fischerei als Vorstand der Fischereigenossenschaft Schwäbische Donau. Seinen Heimatverein Lauingen führte er 30 Jahre als 1. Vorsitzender und übte zahlreiche weitere Funktionen von der Bezirks- und Landesverbandsebene bis zur Bundesebene aus.

Wir danken beiden Jubilaren ganz herzlich für ihren Einsatz zum Wohle der Fischerei in Schwaben verbunden mit den besten Wünschen für noch viele erfüllte Jahre bei guter Gesundheit.

## EU-LIFE+-Projekt ISOBEL Neue Wege der Zusammenarbeit

**ISOBEL ist ein Kunstwort und steht für Integrated Solutions for BEd Load management. Einfach ausgedrückt geht es dabei um Lösungsansätze für ein umfassendes Geschiebemanagement.**

Dass der Wasserkraftbetreiber BEW und der Fischereiverband Schwaben bei diesem Projekt zusammenarbeiten, macht deutlich, dass es nur gemeinsam möglich ist, die massiven Beeinträchtigungen an unseren Gewässern zu verbessern. Dazu müssen neue Wege beschritten und bestehende Vorurteile abgebaut werden.

Das fehlende Geschiebe ist ein zentrales Problem unserer alpinen Flüsse. Kies in unterschiedlichen Größen, der regelmäßig umgelagert wird, ist lebensnotwendig als Laichhabitat für viele heimische Fischarten und als Lebensraum für Fischnährtiere. Durch Wasserkraftwerke und andere Querbauwerke wurde der Geschiebetransport in den letzten Jahrzehnten unterbunden und die Gewässersohle liegt bereits an vielen Stellen völlig blank.



**Die Iller bei Maria Steinbach im Unterallgäu. Ganz deutlich sind unterhalb des Kraftwerkes die großen hellen Stellen mit der blanken Gewässersohle (Flinz) zu sehen. Sehr positiv sind die großzügigen Umgebungsäche, die rechts neben der Iller zu sehen sind.**

Das Projekt ISOBEL will nun geeignete Lösungen für ein gezieltes Geschiebemanagement umsetzen, testen, optimieren und etablieren, um ein selbsterhaltendes, ökologisches System innerhalb der Kette von Staustufen zu schaffen und langfristig zu etablieren. Das Projektgebiet liegt an der Iller zwischen Altusried und Memmin-

gen. Projektpartner neben dem Maßnahmenträger BEW sind die UNI Augsburg, die das Projekt wissenschaftlich begleitet und der Fischereiverband Schwaben, der für fischereifachliche Fragestellungen zuständig ist. Das Gesamtbudget des Projektes liegt bei ca. 1,8 Mio. Euro und wird mit etwa 60% aus EU-Mitteln gefördert.



## Gewässer-Nachbarschaften

### Partner an kleinen Gewässern

In Bayern sind die Städte und Gemeinden sowie die Wasser- und Bodenverbände für die Unterhaltung und den Ausbau der Gewässer dritter Ordnung zuständig. Um sie bei der fachgerechten und wirtschaftlichen Wahrnehmung dieser Aufgaben zu unterstützen, wurden die Gewässer-Nachbarschaften Bayern im Jahr 2002 ins Leben gerufen.

Die Gewässer-Nachbarschaften sollen regelmäßig die fachlichen Bedürfnisse und Anliegen der Unterhaltsverpflichteten an Gewässern dritter Ordnung aufgreifen und sie auf Nachbarschaftstagen behandeln.

Themen auf diesen Treffen sind z. B. die Pflege von kleinen Gräben, die Vermeidung von Nährstoffeinträgen oder die Wiederherstellung der Durchgängigkeit.

Unsere Kreisobmänner nehmen als Multiplikatoren regelmäßig an diesen Nachbarschaftstagen teil und geben die Informationen an interessierte Vereine und Genossenschaften weiter.

Hier finden Sie Informationen zu den Gewässernachbarschaften und Material zum Thema Gewässerschutz

<http://www.lfu.bayern.de/wasser/gewaessernachbarschaften>



Der Fischereiverband nimmt nicht nur passiv als Zuhörer an Nachbarschaftstagen teil, sondern informiert die Teilnehmer auch fachlich über die Fischerei. Vorstandsmitglied Hubert Schuster beim Vortrag in Langenau nach zum Thema „Kleinfische und ihre Lebensraumsprüche“.

## Wertachfreunde Unterallgäu

### Allianzen für unsere Gewässer

Sie nennen sich *Lechallianz*, *Interessengemeinschaft „NATURRAUM ILLER“* oder *Wertachfreunde Unterallgäu*. An vielen Gewässern bilden sich sogenannte Flussallianzen, Zusammenschlüsse von Vereinen, Verbänden und Einzelpersonen, denen das Wohl der Gewässer in ihrer Region am Herzen liegt. Bayernweit gibt es eine Arbeitsgemeinschaft Flussallianzen.

Der Flusslauf der Wertach im Unterallgäu von Schlingen bis Siebnach wurde radikal verkürzt und hat sich im Laufe der Zeit bedrohlich eingetieft. Die zahlreich errichteten Wehre sollten dies verhindern und schufen doch nur neue Probleme. Der drastische Verlust von Lebensraum in der einstigen Wildflusslandschaft ließ viele Fisch-, Pflanzen- und Vogelarten ver-

schwinden. Eine Entwicklung, die immer noch fortschreitet!

Zur Verbesserung des unbefriedigenden Zustands haben sich 2014 die Fischereivereine Bad Wörishofen, Ettringen und Türkheim sowie die Ortsgruppen des BUND Naturschutz und des Landesbundes für Vogelschutz zusammengeschlossen.

Da der unbefriedigende Zustand der Wertach anscheinend noch nicht schlecht genug ist, planen die Bayerischen Landeskraftwerke nun in einer Mindestwasserstrecke den Neubau eines Kraftwerkes, mit dem auch noch der letzte Tropfen Wasser genutzt werden soll.

Die Wertachfreunde nahmen diese Planung zum Anlass, um in Türkheim eine Ausstellung unter dem Titel „Im Fluss der Zeit“ zu präsentieren. Sie zeigt den Wandel, den die Wertach im Unterallgäu erfahren hat.



Noch fließt ein wenig Wasser über das Wehr im Süden Türkheims (ein großer Teil wird bereits flussaufwärts für die Wasserkraftnutzung abgeleitet). Wird das neue Kraftwerk gebaut, bleiben hier nur trockene Betonschwellen übrig.

## Jugendleiterfischen 2016



Zahlreiche Vertreter von Vereinen aus ganz Schwaben nutzten die Gelegenheit, das Gelände und das Fischwasser für den Tag der Schwäbischen Fischerjugend 2017 vorab zu besichtigen. Auf der Terrasse des Fischerheims traf man sich zum Gruppenfoto.

Am 24. September lud der Sportfischereiverein Ortlfingen und Umgebung e.V. zum diesjährigen Jugendleiterfischen in sein gemütliches Fischerheim nach Nordendorf ein. 41 Jugendleiter und Betreuer aus 22 Fischereivereinen folgten der Einladung bei zunächst noch sehr nebeligem, jedoch später wunderschönem sonnigen Wetter.

Beim Fischen an der Schmutter wurde Julian Zach aus Pfaffenhofen mit einem schönen Spiegelkarpfen von 7500 g Sieger. Zweiter wurde Werner Stempfle aus

Zusamaltheim mit einem Hecht von 1400 g.

Da der SFV Ortlfingen der Ausrichter für den Tag der Schwäbischen Fischerjugend 2017 ist, stellte der Verein sich und die Örtlichkeiten anhand einer kleinen PowerPoint-Präsentation vor. Beim gemeinsamen Mittagessen konnten noch offene Fragen der Jugendleiter beantwortet werden.

Für alle Jugendleiter war das Treffen wieder eine schöne und wichtige Gelegenheit zum geselligen Erfahrungsaustausch.

### Fischerverein Meitingen ausgezeichnet

Erstmals zeichnete der Landesfischereiverband Bayern ausgewählte Fischereivereine aus dem gesamten Freistaat für herausragendes Engagement aus. In drei Kategorien konnten sich die Vereine bewerben. Die Preisverleihung fand im Rahmen des Bayerischen Landesfischereitags im Deutschen Jagd- und Fischereimuseum in München statt.

Der Gewinner in der Kategorie „Jungfischer“ ist der Fischerverein Meitingen.

Die Jugendgruppe des FV Meitingen besteht aus etwa 40 Jungfischern, zwei Jugendleitern und fünf Betreu-

ern. Die Schwerpunkte der Jugendarbeit liegen auf der fischereilichen Ausbildung und der Gemeinschaft. Artenkunde, Rutenbaukurse, Fliegenbinden und Casting stehen genauso auf dem Programm, wie Gruppenabende, Zeltlager und das große Fischerfest.

Wir gratulieren dem Fischerverein Meitingen und allen weiteren Preisträgern.



### Termine 2017

Zu den Veranstaltungen des Fischereiverbandes Schwaben sind alle interessierten Mitglieder herzlich eingeladen!

#### Messe Jagen und Fischen

19.–22. Januar in Augsburg

#### Fachgruppentagung

21. Februar in Salgen

#### Fischereiaufseher

11./18./25. März in Salgen

Prüfung 01. April

#### Schwäbisches Königsfischen

06. Mai in Wemding

#### Fischereitag

13. Mai in Wemding

#### Herbsttagung

25. November in Mindelheim

#### Termine der Fischerjugend

##### Bezirksjugendausschuss

18. März in Nordendorf

##### Tag der Schwäbischen Fischerjugend

07. – 09. Juli in Nordendorf

##### Jugendleiterfischen

30. September am Rottachsee

#### Weitere Termine im Internet:

[www.fischereiverband-schwaben.de](http://www.fischereiverband-schwaben.de)

#### Impressum

Fischereiverband Schwaben e.V.  
Schwibbogenmauer 18  
86150 Augsburg  
Telefon: 0821 515659  
info@fischereiverband-schwaben.de

[www.fischereiverband-schwaben.de](http://www.fischereiverband-schwaben.de)





Idyllisch im oberen Maintal gelegen - der Baggersee Schönbrunn im „Gottesgarten“ mit Kloster Banz im Hintergrund

Foto: Fachberatung für Fischerei / Bezirk Oberfranken

## Viele Informationen gab es für Vereinsvertreter bei der diesjährigen Vorständetagung

Zum Dauerthema „Folgenutzung an Baggerseen“ bzw. Einschränkung der Fischerei konnte Präsident **Friedrich Schmauser** berichten, dass bei einem kürzlich erfolgten Ortstermin an einem Baggersee sich nach zähem Ringen eine für die Fischerei annehmbare Lösung ergab. Trotz der zustimmenden Haltung der Regierung von Oberfranken waren die Vertreter des zuständigen Landratsamtes weniger gewillt hier einzulenken. Ein Durchbruch ist damit allerdings noch lange nicht erreicht.

Die Anwesenden wurden vom Präsidenten gebeten, sich intensiv an den Runden Tischen von Regierung, Landratsämtern, Amt für ländliche Entwicklung oder Forstverwaltung usw. zu beteiligen. So kann bei anstehenden Maßnahmen frühzeitig auf die weitere Entwicklung Einfluss genommen werden.

Präsident Schmauser berichtete über die positive Annahme des neugestalteten Artenhilfsprogramms für gefährdete Fischarten. Dabei konnten nicht alle Anfragen Berücksichtigung finden; dies u.a. im Hinblick

auf die gegebenen Richtlinien. Bedauerlich war, dass auf Grund der Niedrigwasser- und Hitzesituation der Vergangenheit die vorgesehene Einbringung von einjährigen Äschen größtenteils ausgefallen ist.

Wichtige Informationen gab es auch zu den Themen Schnupperangeln mit Jugendgruppen sowie dem Zurücksetzen von Fischen, was umfassend erörtert wurde. Auch im neuen Jahr werden verschiedene Seminare angeboten werden. Neben einem Lehrgang für Gewässerwarte sowie einer Fortbildungsveranstaltung für Fischereiaufseher sollen noch Seminare für Kassiere und Jugendleiter mit Vorständen angeboten werden. Keinen Bedarf sahen die Teilnehmer für ein Seminar „Öffentlichkeitsarbeit“.

Der Vorsitzende der Teichgenossenschaft Oberfranken, **Dr. Peter Thoma**, stellte neben Kormoran und Reiher die rasante Otterentwicklung im Grenzgebiet heraus. So bat er bei Nachweisen derselben um Mitteilung an die Fachberatung für Fischerei beim Bezirk Oberfranken. Weiter ging er

auf den Sedimentaus- und insbesondere Eintrag in Teiche ein. Teiche sind teilweise Sammler von Sedimenten aus der Landwirtschaft und aus Waldflächen.

Der Leiter der FFB, **Dr. Thomas Speierl**, ging ebenfalls auf das Artenhilfsprogramm, insbes. Äsche, ein. Weiterer wesentlicher Punkt war das sog. Kormoranmanagement. Mit **Herrn Küblböck** steht ein staatlicherseits eingesetzter Ansprechpartner für Nordbayern zur Verfügung. Dazu konnte Präsident Schmauser ergänzen, dass der BFVO für jeden Landkreis einen Ansprechpartner installiert hat. Diese Personen werden in Kürze mit Herrn Küblböck Abstimmungsgespräche führen.

Die sich im Spätsommer ereigneten Fischersterben hat **Dr. Th. Speierl** ebenfalls beleuchtet.

Zum letztgenannten Thema präsentierten Vertreter der Firma Prozedra GmbH, **GF Herr Hirschmann** und Entwickler **Herr Rudderich**, die Neuentwicklung einer vollautomatische Messstation und rundeten so die Veranstaltung ab.









Foto: Karl-Heinz Petschner

Präsident Jörg Zitzmann, Referent Dr. Ernst Metzger, Ltd. BD Thomas Keller WWA Ansbach, Bezirksrat Ernst Schuster, Ltd. BD Ulrich Fitzthum WWA Nürnberg, stellv. LR Walter Schnell

## Mittelfränkischer Fischereitag

*Motto „Fischereigesetz im Wandel der Zeit“*

Am 18.09.2016 begrüßte Präsident **Jörg Zitzmann** die zahlreichen Teilnehmer zum alljährlichen Fischereitag in Rednitzhembach. Als Ehrengäste begrüßte er **Gabriele Schmidt** Freie Wähler Lkr. Neustadt Aisch, Bezirksrat **Ernst Schuster** von der CSU, den stellvertretenden Landrat des Lkr. Roth **Walter Schnell**, sowie **Thomas Keller** und **Ulrich Fitzthum** vom WWA Ansbach und Nürnberg.

Es folgten die Grußworte einiger Ehrengäste, bei denen der stellvertretende Landrat für den Landkreis Roth, **Walter Schnell**, erwähnte, dass der Mittelfränkische Fischereitag nun schon zum 8. Mal in Rednitzhembach stattfand und damit eine Institution ist. Er ermunterte alle sich zu engagieren und Lobbyarbeit bezüglich des Gesetzgebers zu machen. Viel Erfolg und eine gute Karpfenernte wünschte er allen Teichwirten.

Bezirksrat **Ernst Schuster** überbrachte die Grüße des Bezirkstages und sprach davon,

dass die Diskussionen bezüglich Fischereirecht und dessen Auswirkungen für ihn mittlerweile ein unerträgliches Niveau bekommen haben, obwohl gerade die Fischereivereine praktizierten Naturschutz und Artenschutz leben.

**Gabriele Schmidt** ging sofort auf die Themen Fischereirecht und Naturschutz ein. Sie plädierte für Artenreichtum im Wasser. Dass die „Verordnung bezüglich der Dammhöhe“ einer Überprüfung in Bezug auf heimische Teichwirte nötig ist, sei für sie unstrittig und wird auch von ihr vorangetrieben.

Der PETA wollte Sie mitgeben, dass es andere Themen gibt als Schnupperfischen, zum Beispiel grauenhafte Zustände bei der Pangasiuszucht, intensive Muschelbankbewirtschaftung sowie viele weitere Themen. Sie lädt die Verantwortlichen der PETA ein, sich einmal mit auf einen Schnupperfischtag zu begeben und live die Natur wie auch die Heranführung der Jugend an den Ju-

gendschutz und Naturschutz zu erleben. Sie hat eine Anfrage an den Bayerischen Landtag gestellt, wie und ob dieser die Fischereivereine als Naturschützer und Tiereschützer sieht.

**Dr. Ernst Metzger** hielt nun seinen Vortrag „Fischereischutz durch Strafrecht“ der etliche interessante Perspektiven beleuchtete. Speziell ging er auf Gemeinschafts- bzw. Wettfischen und auch auf das Thema Schnupperfischen und die damit verbundenen rechtlichen Konsequenzen ein. Er schloss seinen Vortrag mit der Aussage, dass das Strafrecht in erster Linie die Fischer schützt, jedoch natürlich auch Pflichten auferlegt. Er hat allerdings keinerlei Bedenken, dass die mittelfränkischen Fischer weiterhin ihr schönes Hobby ohne Probleme ausüben können.

Aus dem Plenum gab es den Hinweis, dass in den warmen Monaten die gefangenen Fische oftmals mit Schlamm verunreinigt sind und der Fisch, um ihn zu verzehren,



Mittelfränkischer Fischerkönig 2016 Ernst Buch (AF Eckersmühlen) und Präsident Jörg Zitzmann

gewässert werden muss. Aus Sicht von **Dr. Ernst Metzger** muss diese Praxis eigentlich erlaubt sein, da die Verzehrabsicht gewährleistet ist. Wichtig ist jedoch, dass beim Transport des Fisches ausreichend Platz sein muss. Eine längerfristige Hälterung im

Setzkescher, z.B. weil man noch mehrere Stunden angeln möchte ist nach dem Gesetz nicht zulässig.

Bei allen Fragen ist maßgeblich, dass das Gepräge der Verzehrabsicht gegeben sein muss. Es folgte der Hinweis, dass durch Anzeigen der PETA die Vereinsvorstände erheblichen psychischen Belastungen ausgesetzt sind. Es entsteht der Eindruck, dass eine Verleumdungskampagne durch PETA durchgeführt wird. Der Verband untersucht, ob nicht eine Gegenanzeige Sinn machen würde und wird sich mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zur Wehr setzen. Daraufhin folgte die Frage, welche Möglichkeiten wir als Verantwortliche haben, gegen die PETA aktiv vorzugehen und uns zu wehren.

**Dr. Ernst Metzger** appellierte daran Konflikte zu vermeiden. Er brachte den Einwand, dass alle Instrumentarien zum Schutz der Fischer zur Verfügung stehen. Präsident **Jörg Zitzmann** sagte, dass alle Fälle gesammelt werden und der Fischereiverband diese Themen nach

München senden wird um vom LFV Bayern die Abarbeitung und Unterstützung zu erhalten. Er bedankte sich zum Abschluss bei **Dr. Ernst Metzger** für seinen Vortrag und bei allen Protagonisten für Ihre Mitarbeit um diesen mittelfränkischen Fischereitag durchführen zu können.

Pünktlich um 13:00 Uhr begann die Proklamation des Mittelfränkischen Fischerkönigs 2016. Hierzu konnte auch der Schirmherr dieser Veranstaltung, 1. Bürgermeister **Jürgen Spahl** begrüßt werden, der vor Bekanntgabe des neuen Königs ein kurzes Grußwort an die Teilnehmer des Fachvortrages und die neu hinzugekommenen Fischer richtete.

Nachdem in den letzten Jahren immer wieder Jugendliche die Nase vorn hatten, konnte dieses Jahr ein Erwachsener Angler die Königskette aus den Händen von Präsident **Jörg Zitzmann** entgegen nehmen.

Mit einem stattlichen Karpfen von 16.800 g wurde **Ernst Buch** von den Anglerfreunden Eckersmühlen neuer Mittelfränkischer König, gefolgt von seinem jugendlichen Vereinskollegen **Julian Petzold**, der mit einem Karpfen von 9.250 g zur Waage kam. Dritter wurde **Julian Gundacker** vom Fischereiverein Wilhermsdorf, sein Karpfen hatte ein Gewicht von 8.575 g.

*Redaktion:*

**Gerd Hofmann**, Obmann für Öffentlichkeitsarbeit Fischereiverband Mittelfranken e.V.



Die Mittelfränkischen Fischerkönige 2016 mit Schirmherr 1. Bgm. Jürgen Spahl (links) und Präsident Jörg Zitzmann (rechts)





Geschäftsstelle: Andreas-Grieser-Str. 79, 97084 Würzburg, Tel. (0931) 41 44 55, FAX 41 57 44, info@fischereiverband-unterfranken.de

w w w . f i s c h e r e i v e r b a n d - u n t e r f r a n k e n . d e

## Fischereiverband Unterfranken e.V. Einladung zur Mitgliederversammlung 2017

**Samstag, 25. März 2017, um 13 Uhr, Gasthaus Vogelsang, Hauptstraße 9-11, 97225 Retzbach, Telefon: 09364-8050.**

### Tagesordnung:

- |                                                                             |                                                      |                                                                                         |
|-----------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit.            | 4. Bericht des Vizepräsidenten.                      | 9. Vorstellung der Obleute der Fachabteilungen.                                         |
| 2. Totengedenken.                                                           | 5. Kassenbericht des Schatzmeisters.                 | 10. Bekanntgabe der Beisitzer des Hauptausschusses.                                     |
| 3. Genehmigung der Niederschrift der Mitgliederversammlung vom 7. Mai 2016. | 6. Bericht der Kassenprüfung.                        | 11. Wahl des Präsidenten, des Vizepräsidenten, des Schatzmeisters und der Kassenprüfer. |
| Genehmigung der Niederschrift der außerordentlichen                         | 7. Fragen zu den Punkten 4, 5 und 6.                 | 12. Haushaltsvoranschlag für das Jahr 2017.                                             |
|                                                                             | 8. Entlastung des Schatzmeisters und des Präsidiums. | 13. Vorstellung der neuen Bezirksjugendleitung.                                         |

## Einladung zur Fachgruppensitzung der Angelfischer 2017

**Samstag, 4. März 2017, um 14 Uhr, Gasthaus Vogelsang, Hauptstraße 9-11, 97225 Retzbach,**

### Tagesordnung:

- |                                                                                   |                                                                                         |
|-----------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit.                  | 5. Bericht des Vizepräsidenten.                                                         |
| 2. Verlesung mit Beschluss über die Niederschrift der Versammlung vom 13.02.2016. | 6. Aus den Kreisen, Vorstellung der Kreisvorsitzenden.                                  |
| 3. Bericht über das Königsfischen 2016 und Vorbereitung des Königsfischens 2017.  | 7. Neuwahl des Obmannes, des Stellvertreters und des Schriftführers.                    |
| 4. Bericht des Obmannes.                                                          | 8. Termine 2017.                                                                        |
|                                                                                   | 9. Verschiedenes.                                                                       |
|                                                                                   | Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung bitten wir um rege Teilnahme an der Versammlung. |
|                                                                                   | Edie Michel<br>Obmann der Angelfischer                                                  |

14. Bericht des Bezirksjugendleiters.
15. Entlastung der Jugendkasse.
16. Anträge.
17. Verschiedenes.

Mitgliedsausweis nicht vergessen! Anträge sind bis zum 3. März 2017 schriftlich an die Geschäftsstelle zu richten!

Thomas Hartmann  
Vizepräsident

### Termine

Freitag, 27. Januar 2017, 14 Uhr  
**Versammlung der Teichwirte** in Maidbronn

**Achtung, Terminänderung**  
Sonntag, 19. März 2017  
**Fachgruppensitzung der Berufsfischer** in Randersacker

## Unser Fischereiverband ist unverzichtbar

# Aber wie können wir dem Fischereiverband helfen?

Nur ein gut organisierter Fischereiverband kann unsere Interessen erfolgreich vertreten. Vieles ist in den letzten Jahrzehnten dank unermüdlicher Arbeit an den Gewässern besser geworden. Heute bemühen wir uns um Korrekturen bei mangelhaften Gewässerstrukturen, kurz gesagt um die Wiederherstellung fischereilicher Verhältnisse. Dazu gehören natürliche Laichplätze ebenso wie freie und gefahrlose Möglichkeiten der Fischwanderung flussauf und flussab sowie Lösungsansätze für die Kormoran-Problematik. Der einzelne Fischer, ohne einen Verband, kann so gut wie

garnichts erreichen. In gleichem Maß ist aber auch der Verband auf Unterstützung durch die Mitglieder angewiesen.

Wie aber können wir dem Fischereiverband helfen? Dazu gehört zunächst die Mitgliedschaft im Verband, die für jeden unterfränkischen Fischer eine Ehrensache sein sollte.

Aber damit ist es nicht getan. In den vergangenen Jahren hat sich unser Präsidium um Lösungen bemüht, wie die Mitglieder bei der Verbandsarbeit besser eingebunden werden können. Neue Strukturen wurden geschaffen, vor allem die Kreisgruppen, die in ihrem

jeweiligen Landkreis wirken sollen, wurden gestärkt und in der Satzung neu verankert.

Diese wichtige Einrichtung muss gefördert und gefordert werden. Hier soll die intensive Kommunikation zwischen den Angelfischern und dem Verband stattfinden. Ein Meilenstein dabei wird die Mitgliederversammlung 2017. Erstmals entsenden die Kreisgruppen ihre Delegierten zur Neuwahl des Präsidenten. Dass diese Neuerung nahtlos gelingt, ist für unseren Verband von hoher Bedeutung.

Petri Heil, Euer Peter Wondrak

## Erfolgreich angeln am Main

Für viele Teilnehmer ist es das erste Mal: Nach der erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung durch den Fischereiverband Unterfranken und der bestandenen Angelschein-Prüfung darf das Erlernte endlich in der Praxis umgesetzt werden. Bei einem Grundlagenkurs nimmt Ausbilder Hannes Vogel die Kursteilnehmer mit zu seinen ganz persönlichen Hotspots am Main.

Der Mittzwanziger bietet als professioneller Angelguide Kurse für Angler, die sich neue Methoden aneignen wollen. Er geht auf die Fragen und individuellen Wünsche seiner Kursteilnehmer umfassend ein. Darüber hinaus lernen die Gäste, wie wichtig unter anderem die geeignete Wahl des Platzes, eine sinnvolle Geräteabstimmung und die passende Montage sind. In Theorie- und Praxisteilen werden Angelmethoden für verschiedene Zielfische durchgespielt und erprobt.

Der Vorteil: Wer ohne eigene Ausrüstung an den Start geht, kann bei den Kursen auf hochwertige Leihgeräte zurückzugreifen. Hannes Vogel kümmert sich bei jedem Einzelnen um eine sinnvolle Ergänzung der bereits vorhandenen Ausrüstung.

Wer gerade erst die Leidenschaft zum Angeln entdeckt hat oder sich neuen Aufgaben stellen will, ist mit einem Guiding gut beraten. Ob Spinnfischen mit Gummiködern auf Zander, ein Walleransitz oder modernes Karpfenangeln am Fluss oder See: Spannende, informationsreiche und gut organisierte Seminare sind garantiert. Neben Kursen in Kleingruppen bietet der erfahrene Angler auch individuelle Einzel-Guidings an.

Weitere Informationen: [www.hannes-angelshop.de](http://www.hannes-angelshop.de)

**Kontakt:** Hannes Angelshop in Würzburg, Hannes Vogel, [info@hannes-angelshop.de](mailto:info@hannes-angelshop.de), Telefon 0173-3173046.

### Wahlergebnisse

#### Kreisgruppenversammlung Stadt und Landkreis Schweinfurt:

Kreisbeauftragter: Norbert Raport  
Stellvertreter: Harry Scharold  
Schriftführer: Tobias Werberich

### Wahlergebnisse

#### Kreisgruppenversammlung Landkreis Haßberge:

Kreisbeauftragter: Thomas Herpich  
Stellvertreter: Uwe Keller  
Schriftführer: Konnte nicht besetzt werden

Die weiteren Kreisgruppenversammlungen wurden erst nach Redaktionsschluss abgehalten. Ergebnisse werden auf der Homepage des Verbandes veröffentlicht.

**Die Geschäftsstelle ist in der Zeit vom 24. Dezember 2016 bis einschließlich 1. Januar 2017 geschlossen.**

**Wir wünschen allen Mitgliedern und Freunden der Fischerei ein Besinnliches Weihnachtsfest und ein Gutes Neues Jahr.**

**Präsidium  
und Mitarbeiter der  
Geschäftsstelle**

## Der Jahresbeitrag für Jugendliche steigt auf 15 €

Jugendliche Mitglieder des Fischereiverbands Unterfranken bezahlen ab sofort einen Jahresbeitrag von 15 €. Das wurde auf der Mitgliederversammlung am 7. Mai einstimmig beschlossen. Der neue Beitragssatz gilt ab dem 1. Januar 2017. Bitte beachten Sie diesen neuen Beitragssatz bei Ihrer Überweisung.

Das Geld kommt, wie bisher, in vollem Umfang den Nachwuchsfischern zugute. Die Förderung der Jugend ist ein wichtiges Anliegen unseres Verbandes. Über die zahlreichen interessanten Aktivitäten der Fischerjugend kann man sich im Internet unter [www.fischerjugend-unterfranken.de](http://www.fischerjugend-unterfranken.de) informieren. Ebenso sind stets Artikel im offiziellen Verbandsorgan Bayerns Fischerei + Gewässer abgedruckt.

Am Angebot für die Jugendlichen wird auch künftig nicht gespart.



# Fachgruppe Hegefischereigenossenschaften bestätigt Peter Komenda als Obmann Biber bedroht natürliche Reproduktion der Kieslaicher

Neben der Kormoran-Problematik rückt jetzt auch die Ausbreitung des Bibers verstärkt in den Blick der Fischer. So stellte der Obmann der Hegefischereigenossenschaften, Peter Komenda, fest: „Eine natürliche Reproduktion unserer Kieslaicher ist fast nicht mehr möglich.“

Zur Fachgruppensitzung am 22. Oktober begrüßte Obmann Peter Komenda Vertreter von 14 Hegefischereigenossenschaften (HFGs). Drei HFGs waren entschuldigt. Komendas besonderer Gruß galt dem über 90-jährigen Senior Rudolf Schlundt sowie dem amtierenden Präsidenten des Fischereiverbands Unterfranken (FVU), Thomas Hartmann.

Der Obmann bedankte sich bei Michael Kolahsa von der Fachberatung für Fischerei des Bezirks Unterfranken für die Zurverfügungstellung des Schulungsraums in Maidbrunn.

Interimspräsident Hartmann erklärte das neue Delegiertenwahlrecht. Demnach haben die Gruppe der Angelfischer, je nach Mitgliederzahl, ca 50, die Fachgruppe der Berufsfischer 48 und die HFGs sechs Delegiertenstimmen.

Hartmann ging im weiteren auf einige aktuelle Verbandsthemen ein: Unter anderem wies er auch auf die Aufwandserschädigungen in Bezug auf die Vergämung von Kormoranen hin. Diese sei neuerdings um den Graureiher (Fischreiher) erweitert worden. Der Prämienvorgang des FVU sei zwar mit 1 000 Euro gedeckelt. Dieser Betrag werde allerdings seit Jahren nicht ausgeschöpft.

Obmann Komenda berichtete von seinen Aufgaben. So erwähnte er, dass die Bearbeitung von Förderanträgen einen wachsenden Zeitaufwand erfordert. Grund dafür sei, dass die Abwicklung seit 2016 komplett von den Bezirksverbänden zu leisten ist. Er bat die Antragsteller, alle Formulare exakt und vollständig zu erstellen.

Die Berichte der einzelnen Genossenschaften machten deutlich, wo die Fischer der Schuh drückt. So habe in diesem Jahr an mehreren Gewässern kein Äschenbesatz stattgefunden. Es waren einfach keine geeigneten Tiere verfügbar. Komenda versprach, sich intensiv um Liefermöglichkeiten zu kümmern. Er will in angrenzenden Verbänden nach Besatz-Äschen aus dem Main-Einzugsgebiet nachfragen. Das gilt auch für den erwünschten Besatz mit Lauben.

Ein Problem, das alle Gewässer betrifft, ist die schlechter werdende Wasserführung. Gerade 2015 waren



Gruppenfoto mit (von links), Obmann Peter Komenda, Vizepräsident Thomas Hartmann, Udo Förster (stellvertretender Beisitzer) und Siegfried Patermann (stellvertretender Obmann).

die Pegelstände und Abflussmengen extrem niedrig. Die Gründe hierfür sind vielfältig: Geringe Niederschläge, vermehrte Entnahme durch Tiefbrunnen zur Trinkwasserversorgung, genehmigte und ungenehmigte Entnahme von Oberflächenwasser durch Schrebergärtner, Landwirte, Winzer. Problematisch seien auch der zu schnelle Abfluss der Niederschläge durch Drainagen und Flutgräben sowie Bewirtschaftungsformen, die keine Wasserspeicherung zulassen (z.B. Energie-Mais). Die Genossen vor Ort sollten im Zweifelsfall den Kontakt mit zuständigen Behörden suchen.

Zu diesem Problemfeld zählt ebenfalls das unvorschriftsmäßige Verhalten mancher Mühlen- und Turbinenbetreiber. Es wurde berichtet, dass Pegelhöhen nicht eingehalten werden, es zu Schwallbetrieb komme und die festgelegten Restwassermengen nicht eingehalten werden, die auch bei insgesamt geringer Wasserführung stets verfügbar bleiben müssten. Den betroffenen HFGs wurde geraten, alle Verstöße zu dokumentieren und die Behörden einzuschalten.

Auch bei Renaturierungsmaßnahmen an einigen Gewässern wurde Kritik geübt, weil der erwünschte Erfolg nicht einträte. Gemeinsam mit der Fachberatung sowie dem Wasserwirtschaftsamt und den Landratsämtern sollten hier Korrekturen in die Wege geleitet werden.

Einige Genossenschaftsvertreter klagten über Baumaßnahmen an und in Gewässern, bei denen die Fischereiberechtigten nicht eingebunden waren. Arbeiten seien zum Teil ohne Rücksichtnahme auf die Schonzeit der Bachforelle ausgeführt worden. Auch in diesen Fällen müssen die Fischer die Zusammenarbeit aller Beteiligten stärker einfordern.

Neben dem Kormoran wurde eine stark aufkommende Population des Fischreiher festgestellt. Maßnahmen im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten sollten ausgelotet werden. Neuerdings wurde im nördlichen Unterfranken auch

der Silberreiher beobachtet, dieser genießt jedoch sehr strengen Schutz.

Strenger Schutz für den Biber führt offensichtlich zu einer prekären Situation für Fischarten, die ebenfalls geschützt sind oder einen umfassenderen Schutz benötigen: Die Kieslaicher. So stört die Bautätigkeit der Biber die Durchwanderbarkeit für Laichfische. Der Rückstau bremst die Fließgeschwindigkeit der Bäche, die deshalb vermehrt Sedimente ablagern. Damit werden die ohnehin wenigen Kieslaichplätze überdeckt und unbrauchbar. Vorortgespräche mit Biberbeauftragten hätten bisher keine zufriedenstellenden Ergebnisse gebracht. Das Hauptaugenmerk liege auf Schäden für die Landwirtschaft, auf dem Hochwasserschutz und die Biotoperhaltung für Lurche und Insekten. Dass zu einer intakten Natur auch ein vielgestaltiges Unterwasserleben gehöre, habe sich wohl noch nicht herumgesprochen, ärgern sich die HFGs.

Fazit des Obmanns: „Eine natürliche Reproduktion der Kieslaicher ist fast nicht mehr möglich und nur durch verstärkte und kostspielige Besatzmaßnahmen, auszugleichen.“

Ergebnisse der Neuwahlen:

Vorstandschafft:

Obmann Peter Komenda, Stellvertreter Siegfried Patermann, Schriftführer Dr. Rainer Mehling, Beisitzer zum Hauptausschuss Siegfried Patermann (Vertreter Udo Förster), Otmar Wiesenfelder (Vertreter Uwe Bartenstein), Jürgen Hofmann (Vertreter Volker Germann).

Delegierte zu den Versammlungen des Fischereiverbands Unterfranken:

Siegfried Patermann, Dr. Rainer Mehling, Otmar Wiesenfelder, Jürgen Hofmann, Udo Förster, Uwe Bartenstein (Stellvertreter Volker Germann).

FVU-Interimspräsident Thomas Hartmann dankte den Gewählten für ihr Engagement und wünschte für die Jahre 2017 bis 2019 eine erfolgreiche Arbeit. Der im Amt bestätigte Obmann Peter Komenda bedankte sich für die rege Teilnahme und Diskussion und lud die HFG-Kollegen zur nächsten Fachgruppensitzung am 4. November 2017 ein.

Text nach einem Protokoll von FVU-Schatzmeister Karlheinz Sander, der diese Aufgabe stellvertretend übernahm.



# Fischern den Rücken freihalten

Bei einem Ehrennachmittag am 25. September zeichnete der Fischereiverband Unterfranken e.V. langjährige Mitglieder mit Goldenen Ehrennadeln aus. In seiner Rede im gutbesuchten Saal des Gasthauses Vogelsang in Retzbach stellte der Verbands-Vize-Präsident, Thomas Hartmann fest, dass die Probleme der Fischerei im Konflikt mit „aggressiven Naturschützern“ allgemein zunehmen. Deshalb sei der Verband bemüht, den eigenen Mitgliedern wichtige Regeln und Verhaltensweisen an die Hand zu geben. Ziel sei es, an den Gewässern Unterfrankens für größtmögliche Rechtssicherheit zu sorgen.

Für den Fischereiverband gehören die Pflege der Gewässer sowie die Hege der Fischbestände zu den originären Aufgaben. Allerdings steht natürlich die Nutzung der Fische im Mittelpunkt. Der Verband vertritt dabei die Interessen seiner Mitglieder und fördert unter anderem eine beispielhafte Jugendarbeit, die bayernweit anerkannt ist.

Hartmann steht zurzeit nicht nur an der Spitze der Fischerzunft Gemünden sondern auch als Interims-Präsident dem Fischereiverband Unterfranken vor. Zu den größten Problemen der Fischer zählen für ihn derzeit Angriffe von „aggressiven Naturschützern“ auf traditionsreiche Veranstaltungen des Verbandes, wie Königsfischen, oder auch auf Veranstaltungen von Fischereivereinen, wie zum Beispiel Schnupperrangeln. Damit die Veranstalter nicht mit Anzeigen überzogen und vor Gericht zitiert werden, steht der Verband seinen Mitgliedern mit rechtlichem Rat und der Vermittlung von Regeln zur Seite. Hartmann: „Wir wollen, dass jeder Berufsfischer und jeder Freizeitangler sich an diese Regeln hält und dann aber auch am Gewässer unbehelligt bleibt“. Zu diesen Regeln gehöre zum Beispiel die Beachtung der Vorschrift, keine Fische zu fangen, nur um ein Foto zu machen und die Tiere dann wieder ins Wasser zurückzusetzen. Dieses international als „Catch and Release“ bezeichnete Vorgehen sei in Bayern auch weiterhin verboten. Fische, die gefangen werden und nicht unter Schutz stehen, müssten unbedingt sinnvoll verwertet, also verzehrt werden.

Der oberste Sprecher der Fischer wies aber auch darauf hin, dass die Gewässer der Region im Augenblick nicht im Bestzustand seien. So habe gerade die Teichwirtschaft, nach bereits geringen Regenfällen, mit verschmutzten Zu-

flüssen zu kämpfen. Dafür sei auch die Landwirtschaft mit verantwortlich, so Hartmann. Die Fischerei beklage große finanzielle Schäden, die jetzt auch im Rahmen einer Klage gegen einen Landwirt zur Verhandlung stehen. Der Beklagte hat das Pech, dass er sich in einem Flusstal als einziger möglicher direkter Verursacher anbietet und sich aus diesem Grund wohl kaum aus der Verantwortung ziehen könne.

In einem anderen Fall sei ein Teichwirt auf die Anklagebank geraten. Obwohl er sich beim Abfischen „wohl fachlich richtig verhalten“ habe, sah der zuständige Veterinär die Sache anders und der Teichwirt zog am Ende den kürzeren. Künftig werde der Verband seine Mitglieder rechtlich besser absichern, versprach Hartmann, damit zwischen Tierschutz und Teichwirtschaft keine rechtliche Grauzone mehr übrig bliebe.

Auch die Dauerproblematik mit dem Kormoran und inzwischen auch mit dem sich weiter ausbreitenden Biber sprach Hartmann an. Daneben tue sich aber auch in neues Problemfeld für die Fischerei auf: Wasserkraft. Während bei der Windkraft-Genehmigung besonders auf geschützte Vögel zu achten ist, kämen Fische bei der Genehmigung von

Wasserkraft-Anlagen deutlich schlechter weg, bemängelt der Verbandsvertreter. „Schließlich können Fische ja nicht in die Luft steigen und über die Hindernisse hinwegfliegen“. Zudem seien gerade kleine Kraftwerke an naturnahen Bächen nicht nur ein fataler und nur schwer korrigierbarer Eingriff in die Gewässer-Ökologie sondern obendrein energiepolitisch völlig unbedeutend und ohne öffentliche Förderung schlicht unrentabel.

Der Verband sei angesichts vielfältiger Aufgaben äußerst wachsam und aktiv, so Thomas Hartmann. Den langjährigen Mitgliedern dankte er für ihre Treue. Gleichzeitig warb er um neue Mitglieder, damit die Gemeinschaft der Fischer weiter gestärkt werde. Dann könne der Verband die Interessen aller Berufs- und Freizeitfischer in Unterfranken noch besser vertreten.

Insgesamt erhielten 177 Mitglieder für 25-jährige Mitgliedschaft die Silberne Ehrennadel; 130 Mitglieder wurden für 40-jährige Mitgliedschaft mit der Goldene Ehrennadel und 31 Mitglieder für 50-jährige Treue mit der Goldenen Ehrennadel mit Eichenlaub geehrt. Zwei Mitglieder traten dem Verband bereits im Jahr 1956 bei.

wkn



Seit 50 Jahren im Fischereiverband Unterfranken (von links): Peter Gerstner, Alois Leicht, Wilhelm Zeis, Heinrich E. Haubner, Herbert Döll, Erwin Mölter und Leo Fingerhut. Zur Goldenen Ehrennadel mit Eichenlaub gratulierte Interim... Zu den Geehrten, die ihre Auszeichnung beim Ehrennachmittag in Retzbach persönlich in Empfang nahmen, gehört dem Gruppenfoto fehlt. Foto: wkn





**Seit 60 Jahren im Verband:**

Friedrich Kohl (Zellingen), Theodor Zaiser (Oberaurach-Dankfeld).

**Seit 50 Jahren im Verband:**

Heinrich Becker (Sulzbach), Roland Dausacker (Würzburg), Herbert Döll (Würzburg), Erwin Dürr (Knetzgau), Leo Fingerhut (Karlstadt), Gerhard Friedrich (Sonderhofen-Bolzhausen), Gerd Gast (Goßmannsdorf), Manfred Gercke (Ebern-Unterpreppach), Kilian Greulich (Himmelstadt), Gerd Haubner (Frickenhausen), Willi Köhler (Kleinwallstadt), Joachim Kühne (Creglingen), Thea Kühne (Creglingen), Alois Leicht (Dittelbrunn), Wolfgang Michler (Goßmannsdorf), Erwin Mölter (Knetzgau), Walter Reinhard (Niederberg), Günter Riemer (Markstefl), Norbert Rothenanger (Schweinfurt), Gerhard Schmitt (Haibach), Vinzenz Schmitt (Eichelhausen), Hans-Peter Siebenlist (Würzburg), Horst Stahl (Hösbach), Erwin Übelacker (Höchberg), Helmut Wiesen (Höchberg), Peter Wolf (Stockstadt), Wilhelm Zeis (Haibach), Willi Müller (Haßfurt), Valentin Sinner (Haßfurt), Oswald May (Pfarrweisach), Peter Gerstner (Obervolkach).

**Seit 40 Jahren im Verband:**

Christel Antl (Herbststein), Johannes Balzer (Schweinfurt), Peter Bernhard (Waigolshausen), Bernhard Braun (Pfersdorf), Ulrich Burghardt (Aschaffenburg), Helmut Cerdini (Röttingen), Rudolf Clement (Bad Kissingen), Ralph Dengel (Aschaffenburg), Werner Denninger (Zell-Madenhausen), Herbert Deppisch (Mark Einersheim), Alfons Dinkel (Schönau), Stephan Döppler (Berlin), Hubert Dusel (Eibelstadt), Hartmut Eichinger (Röttingen), Klaus Eisenbart (Mainaschaff), Rainer Endress (Sickershausen), Günter Fahbusch (Eschborn), Franz Filbig (Amstein-Allbessingen), Jürgen Finzel (Ebern), Dieter Forsch (Amstein), Josef Frank (Knetzgau), Stefan Gerlach (Aschaffenburg), Peter Gerner (Niederwerrn), Alfred Gessner (Eußenheim), Günter Gessner (Maßbach-Weichtungen), Eberhard Gladisch (Würzburg), Ludwig Gleixner (Aschaffenburg), Karl-Heinz Glemnitz (Kürnach), Friedrich Gneger (Großostheim), Waller Gneger (Weibersbrunn), Rainer Golinske (Madenhausen), Walter Greindl (Zellingen), Peter Gross (Giebelstadt), Rainer Grünwald (Ochsenfurt), Herbert Hanl (Aschaffenburg), Rainer Heringer (Marktbreit), Anton Hermann (Großbardorf), Bernd Herold (Hohenfeld), Dieter Hess (Ochsenfurt), Günter Hess (Zeil), Norbert Hesselbach (Bad Neustadt), Stefan Hofmann (Schonungen), Gerhard Höhn (Kitzingen-Hohenfeld), Walter Hohnhaus (Madenhausen), Bruno Karbacher (Untertheres), Erich Kempf (Erlabrunn), Lothar Kennerknecht (Bessenbach), Günter Kirchschlager (Niederberg), Walter Klaritsch (Sailauf), Peter Koob (Würzburg), Arno Kopp (Kleinwallstadt), Thomas Kremer (Eltmann), Dieter Krempl (Riedbach), Horst Kretowicz (Bad Neustadt), Rolf Kulik (Wiesbaden-Klarenthal), Norbert Langer (Mainaschaff), Edmund Lauber (Kitzingen), Josef Laudenbach (Rödelmaier), Karl Ludwig (Garstadt), Friedolin Maier (Heinrichsthal), Werner Malkmus (Sulzbach), Heinz Männling (Knetzgau), Helmut Männling (Knetzgau), Kilian Männling (Zeil), Martin Münch (Ochsenfurt), Harald Näck (Kitzingen), Walter Ott (Aschaffenburg), Franz Panhans (Giebelstadt), Herbert Peperle (Triefenstein-Lengfurt), Rudolf Peschel (Poppenhausen), Günther Pfaff (Ebelsbach), Patrick Prinz (Theres/Obertheres), Jürgen Purschke (Schaafheim), Peter Reuther (Niederwerrn), Bernhard Rüttinger (Gaukönigshofen), Karlheinz Sauter (Deutelsbach), Willibald Schafferhans (Gerbrunn), Hermann Schaub (Röttingen), Adolf Schmidt (Rödelsee), Gerhard Schneider (Schwarzach), Herbert Schneider (Wipfeld), Alfons Schwabenhausen (Prichsenstadt), Gerald Schwalbe (Großostheim), Helmut Schwappach (Burgpreppach), Gerd Seibert (Hösbach), Oskar Seitz (Würzburg), Karl Heinz Sell (Aschaffenburg), Roland Sell (Aschaffenburg), Reinhold Sieber (Ochsenfurt), Olaf Stabrey (Würzburg), Theodor Stahl (Aschaffenburg), Astrid Staudt (Aschaffenburg), Peter Steglich (Geroldshausen), Waldemar Stenzinger (Uchtelhausen-Madenhausen), Franz Stercz (Aschaffenburg), Johann Ströhlein (Marktsteinach), Robert Sturm (Liederbach), Wendelin Theiss (Schwanfeld), Karl Thurn (Obertheres), Fred Ullrich (Marktsteinach), Bruno Warmuth (Knetzgau), Walter Wassn (Grafenrheinfeld), Berthold Weber (Nudlingen), Bruno Weiss (Karlstadt), Herbert Weth (Bergheinfeld), Heinz Wippich (Ebelsbach), Georg Wittstadt (Veitshöchheim), Hermann Zahn (Obernburg), Klaus Zang (Stockstadt), Gerd Zdralek (Reith), Gerd Ziegler (Motten-Speicherz), Hans Zier (Ochsenfurt), Bruno Zinßler (Höchheim), Robert Zwirger (Eltmann-Limbach), Norbert Bills (Neustadt), Horst Brenneis (Kleinostheim), Dr. Hubert Glaab (Aschaffenburg), Johannes Glaab (Aschaffenburg), Josef Glaab (Aschaffenburg), Klaus Herz (Allershausen), Dr. Martin Herz (Hannover), Uwe Herz (Kreuzwertheim), Jürgen Hollenbach (Neustadt/Rbge), Erika Holl-Schmachtenberger (Randersacker), Heinrich Kressmann (Wertheim-Waldenhausen), Willy Kressmann (Wertheim), Karin Roth (Gemünden), Werner Schäfer (Aschaffenburg), Albrecht Mehling (Veitshöchheim), Karl Heinz Raudies (Hammelburg), Harald Schlundt (Lohr).



Becker, Erwin Übelacker, Gerd  
Vizepräsident Thomas Hartmann.  
erte ferner Horst Stahl, der auf

**Harte Arbeit auf dem Main –  
und kreative Stunden in der Küche**



**Erika Holl-Schmachtenberger aus Randersacker erhielt aus der Hand des Vizepräsidenten des Fischereiverbands Unterfranken, Thomas Hartmann, als erste Berufsfischerin für 40-jährige Mitgliedschaft die Goldene Ehrennadel verliehen. Foto: wkn**

Erika Holl-Schmachtenberger erhielt für 40-jährige Mitgliedschaft die Goldene Ehrennadel des Fischereiverbands Unterfranken verliehen. Sie ist damit die erste Berufsfischerin, die diese Auszeichnung erfahren hat.

Die Fischerei war Erika Holl-Schmachtenberger quasi in die Wiege gelegt. Diese Aussage stimmt allerdings nicht ganz. Die Fischerzunft Randersacker, in die sie hineingeboren wurde, hatte damals noch traditionell alte Regelungen, die nur männliche Nachkommen zur Aufnahme in die jahrhundertealte Zunft vorsahen. Dennoch beschloss die willensstarke junge Frau, auf jeden Fall ihren Weg in die Fischerei anzutreten. Bereits 1976 legte sie die staatliche Fischerprüfung ab und trat noch im selben Jahr in den Fischereiverband Unterfranken ein. Auch dort waren Frauen bis dahin äußerst schwach vertreten.

In der heimischen Zunft, bei der ihr Bruder Hubert Holl inzwischen als Obermeister wirkt, wurde die Fischerin erst durch eine neue Regelung im Jahr 1996 als „Ehrenmitglied der Zunft“ aufgenommen. Dieser Titel war geschlechtsneutral und ein Trick, alte Regelungen zu umschiffen. Erst im Zuge der 300-Jahr-Feier der Fischerzunft Randersacker, im Jahr 2012, wurde die Statusänderung vollzogen. Seither sind Frauen selbstverständlich beim Fischereirecht innerhalb der Zunft gleichberechtigt.

Das heißt aber nicht, dass das Fischerhandwerk für Frauen leichter geworden sei, betont die Geehrte. Aber bei der „Harten Arbeit auf dem Main“ sei sie stets gerne dabei.

Auch bereitet sie sehr gerne Fischgerichte zu. Was ihr Lieblingsfisch ist? „Der Hecht ist ein schöner Fisch, aber auch der Waller“, gesteht Erika Holl-Schmachtenberger ihre kulinarischen Vorlieben.

wkn

## Zwei auf einen Streich!



Nicht schlecht staunte Joachim Lang, als er beim Feedern im Main nach einem Anbiss und gelungenem Anhieb gleichzeitig zwei unterschiedliche Fischarten an Land holte. Am Haken des Kreisbeauftragten für Aschaffenburg hing eine kapitale Grundel, daneben, mit einer Schlaufe des Vorfachs um den Bauch angebunden, ein Rotaug.

Wie er dieses Kunststück fertigbrachte, kann er sich selbst nicht erklären. Auf jeden Fall ist ihm so etwas in über 40-jähriger Angeltätigkeit noch nicht untergekommen.

jola



Franz Czyborra, Urlaubsgast in Sommerach, hat im Main am Campingplatz einen tollen Fang gemacht. Sein Barsch war 49 cm lang und 2 kg schwer.

Foto: Peter Wondrak

## Präsidenten kommen und gehen – Marion Götz hält seit 35 Jahren die Stellung in der Geschäftsstelle

Seit 35 Jahren arbeitet Marion Götz in der Geschäftsstelle des Fischereiverbands Unterfranken. Im Rahmen des Ehrennachmittags in Retzbach dankte ihr Interimspräsident Thomas Hartmann für den hohen persönlichen Einsatz, den sie Tag für Tag für die Fischer Unterfrankens erbringt.

Wenn man es genau nimmt, kennt Marion Götz die großen und kleinen Sorgen der Fischer schon viel länger. Denn bevor sie am 1. Januar 1981 das Büro der Geschäftsstelle in der Handgasse 8 (Würzburg/Stadtmittel) übernahm, absolvierte sie von 1971 bis 74 ihre Berufsausbildung zur Bürokauffrau beim Fischereiverband.

Der Verband wurde damals von Richard Orschler geführt. Der neue Präsident, Günter Röhrig, holte Marion Götz in die Geschäftsstelle zurück. Dort, und nach dem Umzug 1991 in die Spitalgasse 5 im Meeviertel (nahe der Alten Mainbrücke), entwickelte sie sich in ihrem Wirkungskreis zu einer über alle Maßen kompetenten Ansprechpartnerin für alle Fischer.

Auch die folgenden Präsidenten konnten auf sie bauen und bestätigten ihr, selbst in schwierigen „Kundenangelegenheiten“ niemals ihren Humor zu verlieren.

Marion, inzwischen mit vielen Fischern per Du, wurde zur Guten Seele des Verbandes. Sie sorgte auf ihrer Ebene für die nötige Ruhe, auch wenn die Zeichen auf höherer Ebene gelegentlich einmal auf Sturm standen. Ihr über

Jahrzehnte angereichertes und sehr umfangreiches Wissen um die Entwicklung der Verbandsaktivitäten und die beteiligten Personen brachte sie in eine besondere Vertrauensstellung.

Auf die Marion können sich Präsidium, Kolleginnen und Verbandsmitglieder (seit 2011 in der neuen Geschäftsstelle in der Andreas-Grieser-Straße 79/Heidingsfeld) stets verlassen. Davon wird wohl auch der neue Präsident profitieren, der im kommenden Jahr zu wählen ist.

Interimspräsident Thomas Hartmann überraschte die Jubilarin mit einem Geschenk, das sie sich selbst ausgesucht hatte. „Weil in der Geschäftsstelle so gut wie nichts ohne Marions Wissen vor sich geht, war es natürlich sehr schwer, ihre Ehrung vorzubereiten und ein Überraschungsgeschenk zu organisieren“, so Hartmann. Deshalb habe er sie beauftragt, für die weiblichen zu Ehrenden des Ehrennachmittags Geschenke nach ihrem Geschmack zu besorgen und auch gleich etwas Vorrat für künftige Geschenk-Anlässe mit einzukaufen. Am Ende war mit diesem kleinen Trick die Überraschung auch für Marion gelungen.



Foto/Text: wkn



**Unsere herzlichen Glückwünsche allen Mitgliedern, die in den Monaten  
Oktober, November, Dezember einen runden Geburtstag feiern.**

**90 Jahre**

Heinz Blesch

**85 Jahre**

Artur Fehrer  
Erich Förster

**80 Jahre**

Isidor Bauer  
Berthold Bötsch  
Edgar Brönnner  
Harald Burkart  
Erwin Dürr  
Ewald Ebel  
Norbert Eisenträger  
Franz Hess  
Bodo Karsten  
Werner Reisbeck  
Winfried Steinmüller  
Martin Szakacs  
Josef Takacs  
Karl Thurn  
Herbert Tomitza  
Dieter Winterle  
Lothar Wittmann  
Hubert Witzel  
Wolfgang Zöllner

**75 Jahre**

Johannes Balzer  
Walter Baumann  
Winfried Bills  
Klaus Bonnetin  
Heinz Dechert  
Klaus Eisenbart  
Dietrich Försch  
Jürgen Gais

Gerd Gast  
Ludwig Gleixner  
Anton Glosauer  
Robert Hahn  
Wolfgang Hertel  
Walter Hohnhaus  
Günter Kern  
Korbinian Kirchgeßner  
Günter Klement  
Günter Konrad  
Alexander Kristof  
Detlef Lemanczyk  
Karl Leybach  
Karlheinz  
Marschhäuser  
Herbert May  
Ernst Menzel  
Gernot Schäfer  
Heinz Scheder  
Adolf Schmidt  
Heinz Sitzmann  
Hans-Peter Skiba  
Manfred Wangerin  
Alfred Weitz  
Georg Winkler  
Heinz Winkler  
Bernd Winter  
Alexander Zant

**70 Jahre**

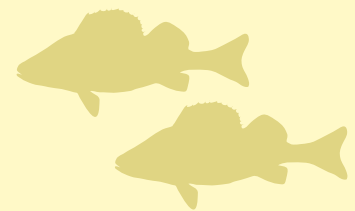
Heinz Martin Brand-  
scheid  
Robert Brunner  
Wolfgang Büttner  
Erich Fuchs  
Josef Gerner  
Artur Hauck  
Martin Herold  
Berthold Holzberger  
Richard Hügel  
Ewald Kauer

Lothar Kennerknecht  
Thea Kühne  
Peter Lutz  
Claus Meßenzehl  
Norbert Müller  
Ernst Oftring  
Walter Schmid  
Wolfgang Schmucker  
Erwin Scholz  
Bernward Schrüfer  
Herbert Siedler  
Cornelius Spitznagel  
Dieter Stoll  
Harald Venohr  
Karl-Heinz Welsch  
Willi Wiesmann  
Fritz Winterstein  
Peter Wisshofer  
Rudolf Zellner

**65 Jahre**

Claus Becker  
Klaus-Jörg Böhme  
Günther Bronnsack  
Reinhold Bulheller  
Martin Denner  
Waldemar Folz  
Gottfried Frees  
Günter Georgi  
Bernhard Glück  
Joachim Goebel  
Manfred Gorny  
Max Heidenreich  
Eugen Heinrich  
Klaus Heller  
Elmar Hetterich  
Josef Hopfauf  
Peter Iscenko  
Reinhold Jahrsdörfer  
Karlheinz Knorr  
Werner Kranz

Willy Kressmann  
Hans Krieser  
Valeri Kroneberger  
Andrej Kublik  
Wolfgang Langer  
Bernd Leonhardt  
Marek Lewandowski  
Adolf Lieb  
Wolfgang Lingenfelder  
Wolfgang Malter  
Ivan Maslov  
Alfons Oberle  
Hans-Werner Pauly  
Norbert Pfister  
Günter Pickel  
Dmitrij Rogowoj  
Bernd Rudolph  
Günther Rupp  
Anita Rupp-Schneider  
Wolfgang Schaub  
Manfred Schick  
Gerno Schmidt  
Volker Schmidt  
Ulrich Schmitt  
Walter Seiler  
Karl Striffler  
Josef Sturm  
Norbert Vogel  
Gerd Voigtländer  
Alexander Voit  
Horst Vollert  
Ludwig Witt



**Wir bedanken uns bei allen Geburtstagskindern für ihre Treue zu unserem Verband  
und wünschen ihnen weiterhin viel Glück und Gesundheit.**

# Herbstversammlung & Jugendleiterfischen

Weißfische und Karpfen zogen die Jugendleiter des Fischereiverbands Unterfranken bei ihrem schon traditionellen Jugendleiterfischen aus dem Vereinsgewässer des ASV Marktstef. Herzlichen Dank, dass wir in diesem schönen See angeln konnten. Als geschickteste Angler zeigten sich Christoph Heilmann vom ASV Hammelburg, Hans Georg Bischoff (SFG Iphofen) und Günter Hess (SAG Zeil)

## Die Jugendleiter legten Termine für 2017 fest:

Sonntag, 5. März

**Frühjahrsjugendleiter-  
versammlung mit Ehrungen und  
Neuwahlen**

Samstag, 29. April

**Bezirksjugendausflug**

Samstag, 6. Mai

**Castignturnier in Iphofen**

Freitag, 26. bis Sonntag, 28. Mai

**Bezirksjugendfischen  
in Obersinn**

Sonntag, 17. September

**Herbstjugendleiterversammlung  
und Fischen in Iphofen**

Jedoch steht bei uns nicht „das Beute machen“ im Vordergrund, wichtiger ist der Erfahrungsaustausch in der Jugendarbeit.

Bei der anschließenden Jugendleiterversammlung konnte Bezirksjugendleiter

Ludwig Lenhart im Gasthaus Maininsel in Ochsenfurt die Teilnehmer begrüßen.

In seinem Bericht bedankte sich Ludwig bei allen Mitarbeitern und Jugendleitern, die das ganze Jahr über in zahllosen Aktionen, sei es bei Ferienspielen, Reinigungsaktionen in den Gemeinden, Bachpatenschaften, Infoveranstaltungen usw. tätig waren.

Der Bezirksjugendleiter wies darauf hin, dass die Jugendleiter sich Gedanken machen müssten, wie man neue Mitglieder für die Fischerjugend gewinnen könne. Es werde allgemein immer schwieriger, Jugendliche für das Angeln zu begeistern. Auf gutem Weg, aber mit mäßigem Erfolg, sei man mit den Ferienspielen, die in vielen Gemeinden angeboten würden. Bei den dort durchgeführten „Schnupperangeln“ sei für die Jugendlichen kein Fischereischein erforderlich, da sie ja von ausgebildeten Anglern begleitet werden, betonten der Bezirksjugendleiter und unser geschäftsführender Präsident Thomas Hartmann. Ludwig sagte, „wir dürfen nicht nachlassen, eine ordentliche Öffentlichkeitsarbeit zu machen. Wir müssen den Jugendlichen was anbieten, nur so können wir Mitglieder gewinnen“.

Besonders bedankte er sich bei allen Helfern zur öffentlichen Feier „50 Jahre Fischerjugend“. Lohn der Mühe sein ein gutes Besucher-Echo gewesen.

Zu den anstehenden Neuwahlen der Bezirksjugendleitung am 5. März 2017 stehen einige Mitglieder der Bezirksjugendleitung für ein Amt nicht mehr zur Verfügung. Ludwig forderte daher die Jugendleiter auf, geeignete Kollegen zu finden, die Verantwortung in der Bezirksjugendleitung übernehmen könnten.

Der geschäftsführende Präsident Thomas Hartmann bedankte sich für die Einladung zur Jugendleitersitzung. Er freute sich über die engagierten Jugendleiter und wies darauf hin, dass er die Fischerjugend Unterfrankens bei all ihren Aufgaben unterstützen werde.

Thomas Hartmann ist sich sicher, dass Berufs- und Angelfischer an einem Strang ziehen müssen, um vielfältigen Aufgaben des Verbandes zu meistern: „Wenn wir nicht zusammenhalten, geht garnichts“!

Gespannt schaut die Fischerjugend den Neuwahlen im Frühjahr 2017 entgegen.

Ein immer wiederkehrendes Thema war das „Coachen beim Ausbildungszeltlager“. In der Nachwuchsgruppe ist manche Hilfestellung geboten und auch erwünscht. Aber in Gruppe 1 sollten sich die Erwachsenen schämen, die trotz Verbotes „ihre“ Jugendlichen tatkräftig unterstützen. Die erreichten Siege seien dann zweifelhaft und das Ganze sei unfair gegen die anderen Jungfischer, so die einhellige Meinung der versammelten Jugendleiter.

Der stellvertretende Bezirksjugendleiter Uwe Hengst sagte, dass das Bayerische Jugendkönigsfischen in Freising an der Isar stattfinden wird. Dabei sind nur Spinnfischen und Fliegenfischen erlaubt. So ist er der Meinung, dass wir die Jugendlichen im Fliegenfischen ausbilden sollten, was jedoch schwierig sein dürfte. Man hat nur eine kurze Anlernzeit, das Gerät / Köder fehlt auch meistens. Gerhard Collonius, Rüdiger Müller und Uwe Hengst boten an, den Jugendlichen eine kurze Einweisung in das Fliegenfischen zu geben.

Jürgen Geibig